

Die Post

Die Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post



Volldampf für REMA

Eine Besichtigung in Zürich-Mülligen.

Wie es die Mitarbeitenden erleben.

Die Herausforderungen beim Bau.

Ein Schweizer in New York

Ein Porträt des neuen Finanzchefs
von Forrest Solutions/MailSource.

Liebe Leserin, lieber Leser



REMA läuft auf Hochtouren. Die Arbeiten kommen gut voran, das Personal wird nach Plan migriert. Tausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind von dem Projekt betroffen, das das ehrgeizige Ziel verfolgt, die Briefverarbeitung zu optimieren. Im REMA-Dossier ab Seite 8 äussern sich Betroffene dazu. Vielleicht werden Ihnen beim Lesen dieselben zwei Begriffe durch den Kopf gehen wie mir: Mut und Vertrauen.

Mut: Wer die Stelle wechselt, braucht Mut. Neu anzufangen, sei es innerhalb der Post – wenn eine Sortiererin beispielsweise zur Briefbotin wird –, sei es in einem anderen Unternehmen, ist nicht immer leicht. Es gilt, neue Aufgaben kennenzulernen, sich mit neuen Kollegen anzufreunden, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden. Ein Wechsel kann aber auch die Gelegenheit sein, eine noch motivierendere Herausforderung anzunehmen. Die Menschen, die auf Seite 10 zu Wort kommen, beweisen es.

Vertrauen. Um eine neue Stelle zu finden, ist es wesentlich, ein starkes Selbstvertrauen zu entwickeln. Das unterstrich kürzlich auch der Leiter Personal. Allzu häufig unterschätzen die Angestellten der Post ihre Fähigkeiten auch. Zu Unrecht. Bei externen Unternehmen stehen Pöstler hoch im Kurs, weil sie gut ausgebildet sind und über vielseitige berufliche und soziale Kompetenzen verfügen. Die Post ist sich dessen voll bewusst. Daher versucht sie auch mit allen Mitteln, ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen neue Perspektiven innerhalb des Konzerns zu bieten und für alle eine Lösung zu finden. Mutig und vertrauensvoll in die Zukunft blicken: Allen, die von einer Reorganisation betroffen sind, gebe ich den Ausspruch eines Kollegen mit, der sich neu ausrichten muss: «Nur eins hilft: Nach vorne schauen und handeln!»

Emmanuelle Brossin
Chefredaktorin

Titelbild: Silvia Moser



Aktuell

- 4 **Im Notfall hilft der TCS** und sorgt dafür, dass Postfahrzeuge im Pannenfall rasch wieder flott gemacht werden – dank der Post-Assistance von Mobility Solutions AG.
- 5 **«Im März schreiben wir aus».** Was bedeutet eine Lohngarantie konkret? Wann stehen die individuellen Einreichungen fest? Franz Huber, neuer Projektleiter Ymago, erklärt.
- 7 **Visa Gold Card von PostFinance.** PostFinance baut das Kartenangebot aus: Dank eigener Visa-Lizenz bietet sie ab 1. Februar eine neue Visa Gold Card an.



Hintergrund

- 8 **Trotz Erfolgen unter Zeitdruck.** Viele von REMA betroffene Mitarbeitende wissen wie es für sie weitergeht, andere noch nicht. Elsbeth Burkhart, Migrationsverantwortliche, zeigt Möglichkeiten auf.
- 12 **«Der Zeitplan ist ehrgeizig».** Der Bereich Immobilien Post baut für REMA. Andreas Brönnimann, Leiter IM, erläutert die besonderen Herausforderungen.
- 14 **«PostAuto bleibt auch in Zukunft gelb».** 95 Prozent der Leserschaft lehnen einen Farbwechsel, wie ihn der Kanton Aargau vorsieht, ab. Dominic Hirt, Leiter Marketing-Kommunikation Post, nimmt Stellung.

Leute

- 18 **Von Zürich nach New York.** Vor einem Jahr hat die MailSource-Gruppe die Firma «Forrest Solutions» in den USA akquiriert. Der Schweizer Alexander Lenzlinger, Finanzchef der New Yorker Firma, berichtet.
- 19 **2 x Weihnachten mit Rekord.** Im 10. Jahr ihres Bestehens hat die Aktion «2 x Weihnachten» über 86000 Pakete zur Verteilung an Bedürftige erhalten.
- 20 **Mit dem «Weissen Bus» in den Schnee.** Stadtkinder erleben einen halben Tag auf der Skipiste – dank der Clever-Becker-Stiftung und PostAuto Schweiz AG, unterstützt von Bernhard Russi und Adolf Ogi.

Services

- 24 **Sich wehren bei Machtmissbrauch.** Postmitarbeitende arbeiten gemäss Umfrage weitgehend frei von Mobbing und sexueller Belästigung. Dennoch: Die Sozialberatung Post erteilt Ratschläge.
- 29 **Personalaktionen.** Auf den Seiten 27 und 29 finden Sie wiederum attraktive Mitarbeiterangebote von PV und von PostAuto Reisen und Freizeit.
- 31 **«Tierische Kommunikation».** Wie Tiere unter sich und mit Menschen kommunizieren, zeigt eine eindrucksvolle Sonderausstellung im Museum für Kommunikation in Bern.

PostAuto in Frankreich auf Erfolgskurs

Die PostAuto Schweiz AG hat in Frankreich erfolgreich Fuss gefasst. Im letzten Jahr kam PostAuto dank ihren vier dortigen Stadtnetzen (Dole, Obernai, Bourg-en-Bresse und Haguenau-Schweighouse) auf einen Umsatz von mehr als 10 Millionen Franken. Das ist fünfmal mehr als im Vorjahr und entspricht rund zwei Prozent des Gesamtumsatzes von PostAuto Schweiz AG. Das Auslandsgeschäft von PostAuto wird zudem ab Februar 2007 in einem eigenen Teilmarkt organisiert. Dieser wird vom 38-jährigen Betriebswirtschaftler Andreas Wenger geführt werden. (pm)

SPI übernimmt Zollagentur

Swiss Post International (SPI) baut ihre Position beim Import und Export aus. Sie hat Anfang 2007 die «FM Verzollungs AG» in Basel übernommen. Die Zollagentur mit rund 30 Beschäftigten und Standorten in Basel, Aarau und Rheinfelden gilt als erste Adresse im grenzüberschreitenden Warenversand. «FM Verzollungs AG» arbeitete bereits vor der Übernahme für Swiss Post GLS, eine Gesellschaft der Schweizerischen Post, und führte für diese die Ein- und Ausfuhrverzollung durch. Mit dem Firmenkauf erweitert SPI ihre Kapazitäten. Dies ist nötig, weil sie mit der neuen Zollverordnung voraussichtlich ab Mai zusätzliche Aufgaben übernehmen muss, die bisher vom Zoll ausgeführt wurden. (pm)

Swiss Post NET wird PostLogistics Innight



Seit 1. Januar 2007 tritt die Swiss Post NET AG unter der neuen Firmenbezeichnung PostLogistics Innight AG auf. Die Namensänderung erfolgte im Rahmen der Bündelung aller logistischen Kompetenzen der Post und der Einmarken-Strategie von PostLogistics. Als Unternehmen der Post und von TNT Innight ist die PostLogistics Innight AG seit 1999 auf Nachttransporte spezialisiert. Das in Oftringen ansässige Unternehmen befördert über 15 500 Sendungen pro Nacht und sorgt dafür, dass Spitalzubehör, Autoersatzteile, Kosmetikprodukte, Brillen usw. morgens rechtzeitig am Einsatzort oder im Ladengeschäft bereitstehen. (red)

www.postlogistics.ch/innight

Im Notfall hilft der TCS

Die Zustellfahrzeuge der Post sind im täglichen Stop-and-go-Einsatz starken Belastungen ausgesetzt – und darum häufiger von Pannen betroffen. Die Post-Assistance des TCS sorgt dafür, dass die Post trotzdem möglichst pünktlich zugestellt wird.

Text: Hans-Ulrich Friedli / Bild: Michael Flückiger



Postfahrzeuge erleiden wegen des strengen Einsatzes öfters eine Panne. Seit zwei Jahren sorgt die Post-Assistance des TCS im Notfall für rasche Pannenhilfe.

Paketbote A. P. fährt frühmorgens von der Paketbasis in sein 20 Kilometer entferntes Zustellgebiet. Plötzlich entwickelt sich ein stickiger Rauch in der Fahrerkabine. Was nun? Lieber auf den Pannestreifen fahren und anhalten. Da muss ein Profi her, denkt er sich und ruft die Post-Assistance-Nummer 0800 000 118 beim TCS an. Zwanzig Minuten später ist ein Patrouilleur vor Ort. Für ihn ist dieser Einsatz reine Routine. Innerhalb kurzer Zeit sind die defekten Sicherungen ausgewechselt, und der Paketbote kann seine Zustelltour mit geringer Verzögerung beginnen.

Selbstkompetenz und Sorgfaltspflicht

«Unser Bote hat die Situation richtig eingeschätzt und die Post-Assistance des TCS in Anspruch genommen», sagt Denise Levis, Fahrzeugverantwortliche bei PostLogistics. «Wir wollen unsere Mitarbeitenden motivieren, sich zu überlegen, ob sie kleine Pannen, wo es gefahrlos und rasch möglich ist, selber beheben könnten: so z. B. ein Radwechsel im Zustellquartier oder das Überbrücken einer Batterie mit Unterstützung eines hilfsbereiten Automobilisten.» Die Selbstkompetenz und die Sorgfaltspflicht ihrer Fahrzeuglenkenden weiter fördern

will auch PostMail, wie der Fahrzeugverantwortliche Daniel Angehrn mitteilt. «Dies soll zur Kosten- und Schadensverminderung im Jahr 2007 beitragen.»

Das ist ganz im Sinne von Nick Wysshaar, Leiter Flottenmanagement bei der MoS AG. Denn der TCS ist in den beiden letzten Jahren für gut jedes dritte Zustell- oder Dienstfahrzeug der Post oder ihrer Konzerngesellschaften ausgerückt. «Ein zuverlässiger Service», lobt Wysshaar, «konnten doch 75 Prozent der Fahrzeuge nachher weiterfahren oder zumindest die Strecke zur Reparaturgarage ohne Abschleppdienst zurücklegen.» Durch zunehmende Verjüngung der Fahrzeugflotte und eine stetige Sensibilisierung der Fahrzeuglenkenden erhofft sich Wysshaar einen Rückgang der TCS-Einsätze und damit auch der Kosten.

«Möglichst rasch wieder flott machen»

Ziel ist, jedes Pannenfahrzeug so rasch wie möglich flott zu machen, damit es bei zeitkritischen Postgeschäften zu keinen Verspätungen kommt. Zu diesem Zweck hat die MoS AG nach der Schliessung der Post-Autowerkstätten auf den 1. Januar 2005 ein Abkommen mit dem TCS abgeschlossen. Postmitarbeitende, die ein Dienstfahrzeug bis 3,5 Tonnen führen, können 24 Std. auf die Post-Assistance zählen, auch im Ausland. Reparaturen von maximal 30 Minuten erledigt der TCS vor Ort. Ansonsten wird das Fahrzeug abgeschleppt und einer Partnergarage der MoS AG zugeführt. «Dank einer täglich aktualisierten Datenbank, die die Post dem TCS liefert, verfügt das TCS-Call-Center jederzeit über die entsprechenden Angaben», sagt Wysshaar.

→ Infos für Fahrzeuglenkende zum Vorgehen im Pannenfalle liefert u. a. das Merkblatt «Post Assistance, der Pannendienst der Post».

Nähere Infos zum TCS: www.tcs.ch

Huber: «Im März schreiben wir aus»

Post und Gewerkschaften haben sich im Grundsatz über die Umsetzung von Ymago geeinigt. Doch was bedeutet zum Beispiel eine Lohngarantie konkret? Franz Huber, neuer Projektleiter Ymago, erklärt.

Interview: Marcel Marti / Bild: Michael Flückiger

Gemäss Vereinbarung zwischen den Sozialpartnern erhalten Poststellenleitende bis maximal Mitte 2011 eine Lohngarantie. Gilt das für alle?

Nein, es gibt eine Abstufung nach Alter und Anstellungsdauer. Ältere Poststellenleitende, die schon lange bei der Post arbeiten, dürften länger von der Garantie profitieren – bis maximal 2011. Wie die Abstufung genau aussieht, hängt vom Ausgang der weiteren Verhandlungen ab.

Die Gespräche mit den Gewerkschaften werden fortgesetzt. Wie sieht der Fahrplan aus?

Bis Ende Februar 2007 soll ein Abschluss vorliegen. Dazu haben sich die Verhandlungsparteien verpflichtet. Zu klären sind nun die personalrelevanten Details zur Umsetzung von Ymago.

Zum Beispiel?

Eine wichtige Frage ist die Einreihung der Leitungsfunktionen in den Haupt- und Zweigpoststellen. Diese Leitungsfunktionen wurden neu geschaffen und nach der einheitlichen Lohnsystematik des Konzerns (LOPO) bewertet. Nach Beendigung der Verhandlungen ist es Sache der Linienvorgesetzten, die Einreihung im Einzelfall festzulegen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Projektteam und den Einreihungsexperten von Poststellen und Verkauf.

Wann werden die neuen Leitungsfunktionen ausgeschrieben?

Im März 2007. Dann ist auch die Einreihung jeder Leitungsstelle geklärt. Zuerst werden die Leitungen der Hauptpoststellen ausgeschrieben, dann die Leitungen Betrieb und schliesslich die vakanten Stellen der verantwortlichen Zweigpoststellen.

Der Abbau von 400 bis 500 Stellen soll ohne Entlassungen erfolgen. Was heisst das in der Praxis?

Wir werden vor allem die normalen Abgänge nutzen. Falls Mitarbeitende im Schalterbereich ihren Beschäftigungsgrad reduzieren müssen, werden wir mit ihnen in Einzelgesprächen nach der bestmöglichen Lösung suchen. So könnte der oder die Betroffene in einer anderen Poststelle ein zusätzliches Pensum annehmen und so wieder den bisherigen Beschäftigungsgrad erreichen.



Franz Huber, Ymago-Projektleiter seit November 2006.

Und wenn eine Stelle ganz wegfällt?

Auch dann wollen wir in erster Linie versuchen, eine postinterne Lösung zu finden. Mit einem Anreizsystem, das die Post noch ausarbeiten wird, möchten wir freiwillige Stellenwechsel fördern. Ein solcher Anreiz wäre zum Beispiel eine Abgangentschädigung.

Die Zumutbarkeit von Stellenwechseln soll flexibler beurteilt werden. Was muss man sich darunter vorstellen?

Wir haben mit den Gewerkschaften zu diesem Punkt vereinbart, den Sozialplan von REMA als Grundlage zu nehmen. Darin wurde unter anderem die Zumutbarkeit von Arbeitswegen definiert, und zwar abhängig vom Beschäftigungsgrad. Bei einem Arbeitspensum von mehr als sechs Stunden täglich ist im Sozialplan REMA eine Wegzeit von 90 Min. zumutbar. Sind die Pensen kleiner, bewegt sich die Zumutbarkeit zwischen 45 und 75 Min. pro Wegstrecke.

Ymago hat immer gesagt, die Einreihungen des Schalterpersonals würden nicht angestastet. Ändern sich die Löhne auch bei einer Reduktion des Beschäftigungsgrads nicht?

Das Schalterpersonal bleibt in den Funktionsstufen 4 und 5 eingereiht. Klar ist aber, dass der individuelle Lohn immer vom Beschäftigungsgrad abhängt.

Presseschau

Ein Herz für Zeitungen

Die Bündner Regierung will, dass abonnierte Zeitungen und Zeitschriften weiterhin verbilligt durch die Post zugestellt werden. Gerade ein weitläufiger und dünn besiedelter Bergkanton wie Graubünden könne davon profitieren. Die Regierung unterstützt deshalb eine entsprechende parlamentarische Initiative der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates.

St. Galler Tagblatt, 30.12.06

Wann kommt der letzte Potter?

Die britische Post hat bereits begonnen, Pläne für eine rasche Zustellung des siebten und letzten Bandes aus der «Harry Potter»-Reihe an zehntausende Fans des jungen Zauberers zu erarbeiten. Auch die Schweizerische Post bereitet sich vor. Nach dem grossen Erfolg der mitternächtlichen Potter-Spezialzustellung im Oktober 2005 erwägt die Schweizer Post, den Service auch für den siebten Band anzubieten. Derzeit laufen Verhandlungen mit Verlagsauslieferern und Zwischenbuchhändlern. Wann genau der letzte «Potter» herauskommt, steht noch nicht fest. In Fan-Kreisen wird spekuliert, das Buch werde möglicherweise am 7. Juli 2007 (07.07.07) in den Handel kommen.

Berner Zeitung, 30.12.06

EM soll grosse Party werden

Der ehemalige SBB Chef Benedikt Weibel soll bei Kantonen und Gemeinden um den Goodwill für das grösste Fussballfest in der Schweiz weibeln. Denn die Fussball-EM soll eine «grosse Party» werden. Weibel sieht seiner neuen Aufgabe gelassen entgegen: «Es ist ein bisschen wie die Arbeit, die ich bisher bei den SBB hatte», sagte er im vergangenen Dezember in einem Interview mit dem Onlineportal «Swissonline». Und weiter «Ich werde mit Städten und Kantonen arbeiten und Leute zusammenführen müssen». Das Ziel sei «die perfekte Organisation von 15 Fussballspielen gepaart mit einer grossen wundervollen Party.» Beste Voraussetzungen, dass die Schweizer Fussballer über sich hinauswachsen: Weibel konnte selber schon einen Pokal entgegennehmen. Er wurde Schweizer Meister im Volleyball bei den Hochschulmeisterschaften zusammen mit Post Chef Ulrich Gygi.

Handelszeitung, 03.01.07

Christkind und Weihnachtsmann mit Überstunden

Das Christkind und der Weihnachtsmann konnten auch in der vergangenen Adventszeit auf die Unterstützung der Mitarbeitenden der Post zählen: Sie haben den beiden bei der Beantwortung von genau 17 863 Kinderbriefen geholfen und damit einen neuen Rekord erzielt (2006: 17 256). 60 Prozent der Briefe stammten aus der Westschweiz, 22 Prozent aus dem Tessin und ca. 18 Prozent aus der Deutschschweiz. Das fünfköpfige Postteam des Christkinds scheute keine Mühe, selbst Briefe mit unvollständigen oder fehlerhaften Absenderangaben zu beantworten. So konnten über 96 Prozent oder genau 17 231 Kinderbriefe beantwortet und mit einem kleinen Geschenk versehen werden. (red)

Mehrheitlich für Presse-transport durch die Post

Die Post soll vom Bund weiterhin Geld erhalten, damit sie abonnierte Zeitungen und Zeitschriften zu einem günstigen Tarif transportieren kann. Die Vorlage wird von drei Bundesratsparteien unterstützt – nur nicht von der SVP, wie nach Abschluss der Vernehmlassung Anfang Januar 2007 bekannt wurde. Im Rahmen des Sparpakets hatte das Parlament entschieden, die heutige Entschädigung von CHF 80 Mio. ab 2008 zu streichen. Die Staatspolitische Kommission (SPK) des Nationalrates will dieses System aber grundsätzlich beibehalten. Gemäss der Vorlage soll die Post mit jährlich 60 Millionen Franken entschädigt werden. Hinzu kommen 20 Mio. Franken für zusätzliche Rabatte für die Beförderung von Titeln mit kleiner Auflage. (sda/red)

PostAuto auch künftig in Flums und Bad Ragaz

Die PostAuto Schweiz AG bleibt im Raum Sarganserland weiterhin vertreten. PostAuto hat sich mit der Bus Ostschweiz, die letzten November eine öffentliche Ausschreibung gewann, geeinigt und wird sechs der insgesamt 17 Linien auch künftig betreiben. So werden auf vorwiegend touristischen Linien ab Flums und Bad Ragaz wie bisher Postautos verkehren. Im Gegenzug übernimmt Bus Ostschweiz den Auftrag für den sogenannten Rex-Bus Sargans-Buchs. PostAuto und Bus Ostschweiz prüfen zudem im Raum Wil, Rheintal und Appenzeller Vorderland weitere Optimierungen. Mit der Zusammenarbeit kann zudem die vorhandene Infrastruktur und die Erfahrung der lokalen PostAuto-Unternehmer zum grossen Teil weiter genutzt werden. (red)

PostLogistics baut aus



Die italienische Sifte Berti SpA ist für PostLogistics im grenzüberschreitenden Verkehr CH-Italien tätig. Bild: zvg

PostLogistics baut ihr Dienstleistungsangebot für Stückgut, Teil- und Ganzladungen aus. Neu bietet sie grenzüberschreitende Logistiklösungen mit ihrem italienischen Partner Sifte Berti an. Jeder Partner übernimmt in seinem Heimatland den Transport und die Distribution. Die Logistikkosten sind mit einem einfachen Stückgut-Zonenpreis-Modell Italien-Schweiz, Schweiz-Italien schnell ersichtlich.

Zudem ermöglichen die flächendeckenden Distributionsnetze in den beiden Ländern tägliche Abfahrten von Montag bis Freitag.

Sifte Berti SpA ist eine führende Transport- und Logistikanbieterin in Italien mit 21 Standorten in Italien. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Mailand wurde 1969 gegründet. Es verfügt über 420 Mitarbeitende und 220 000 m² Lagerfläche. Text: PL

Rolf Ritschard gestorben

Rolf Ritschard, Mitglied des Verwaltungsrates der Schweizerischen Post, ist am 9. Januar 2007 im 63. Altersjahr verstorben. Während eines Spaziergangs erlag er in der Nähe seines Wohnortes Feldbrunnen (SO) völlig unerwartet an Herzversagen.

An der Universität Bern, wo wir in den 70er-Jahren beide studierten, lernte ich Rolf Ritschard als offenen und verlässlichen Menschen kennen. Seither war ich mit ihm freundschaftlich verbunden und stand beruflich und privat mit ihm in Kontakt.

Als Sohn des ehemaligen Bundesrates Willy Ritschard trat Rolf Ritschard sehr früh in die Politik ein. 1988–2005 stand der Sozialdemokrat als Mitglied des Solothurner Regierungsrates dem Departement des Innern vor. Hartnäckig und mutig wandelte er u. a. die Spitallandschaft in seinem Kanton mit einem neuen Spitalgesetz um. Nach seinem Rücktritt aus der Exekutive präsidierte er unter anderem die Verwaltungsräte der Solothurner Spitäler AG und von Swisslos.

Als volksnaher Mensch verhehlte er nicht, dass er sich mehr um die Sorgen der Leute mit wenig oder keinem Geld kümmerte als um diejenigen, denen die Anlage ihrer Vermögenswerte Schwierigkeiten bereite.



Im April 2006 in den Verwaltungsrat der Post gewählt, blieb Rolf Ritschard seinen Grundsätzen stets treu. Er interessierte sich vor allem für die Schnittstellen zwischen Staat und Politik, zwischen Service public und Privatwirtschaft. Wir verlieren in ihm eine kompetente Persönlichkeit und einen Freund. Die Schweizerische Post spricht seiner Frau Christa und seinen zwei Söhnen das tief empfundene Beileid aus.

Ulrich Gygi, Konzernleiter Post

1000 Jahre – ein Bild – drei Briefmarken

2007 sind die Sondermarken der Serie «Sehenswürdigkeiten der Schweiz» dem Städtchen Stein am Rhein gewidmet. Der malerische Ort im Kanton Schaffhausen feiert heuer sein 1000-jähriges Jubiläum. Der Briefmarkengestalter, Beat Kehrlü aus Hasliberg, hat das Rathaus, den Teil einer bemalten Häuserfassade sowie den Stadt- oder Marktbrunnen wunderschön umgesetzt. An einer Medienkonferenz wurden die drei Sondermarken enthüllt und in feierli-

chem Rahmen der Stadt Stein am Rhein übergeben. Nebst Medienvertretern aus der Nordostschweiz und dem benachbarten Deutschland fand sich viel Prominenz ein. Im historischen Jakob-und-Emma-Windler-Saal trafen sich die ganze Spitze des Stadtpräsidiums von Stein am Rhein, viele Regierungsvertreter des Kantons Schaffhausen und zahlreiche namhafte Vertreter aus der Welt der Philatelie.

Text und Bild: Carina Ammon



Gestalter Beat Kehrlü (links) übergibt Stadtpräsident Franz Hostettmann in Stein am Rhein die Sondermarken.

Produkt des Monats

Visa Gold Card von PostFinance

Zum breiten Angebot von PostFinance gehören seit 15 Jahren auch Kreditkarten. Rund eine Viertelmillion Classic-Kreditkarten von Visa oder MasterCard sind zurzeit im Umlauf. PostFinance baut nun das Angebot aus: Dank eigener Visa-Lizenz bietet sie ab 1. Februar eine eigene Visa Gold Card an. Die Gold Card bietet ein attraktives Bonusprogramm, bei dem Kundinnen und Kunden einen bestimmten Prozentsatz der mit der Karte getätigten Einkäufe zurückerstattet erhalten.

Im ersten Jahr profitiert die Kundschaft von einem doppelten Bonus. Dieser beträgt 1,5 Prozent und wird direkt dem PostFinance-

Konto gutgeschrieben. Wer also mit der PostFinance Visa Gold Card (Jahresgebühr 90 Franken) einen Umsatz von mehr als 6000 Franken erreicht, erhält mehr Geld zurückerstattet als er an Jahresgebühr bezahlt hat. Diese Rückvergütung gilt unlimitiert. Bestellt werden kann die Visa Gold Card ab sofort.

Weitere Informationen unter www.postfinance.ch/visa.

(red)



Witzige News

Nadelöhr



«Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in das Himmelreich.» Und wenn es sein muss, fährt ein PostAuto-Chauffeur in millimetergenauer Präzisionsarbeit auch durch einen engen Strassentunnel. So gesehen und fotografiert von Maurizio Gonnella in Carona. (red)

Gescheke umgeleitet

Ein polnischer Postbeamter hat seine Familie acht Jahre lang mit Päckchen erfreut, die eigentlich für andere Empfänger bestimmt waren. Teuer aussehende Postpakete versah der Lagerangestellte mit den Anschriften seiner Verwandten. Auf diese Weise liess er Familienangehörigen Markenkleider, Handys oder CDs zukommen. Die fast 100 rechtmässigen Empfänger warteten vergebens auf ihre Post. Dem Beamten droht nun eine fünfjährige Haftstrafe. (sda)

Royal Mail erstmals mit Beatles-Briefmarken

Am 9. Januar brachte die Royal Mail sechs Marken und ein Souvenirblock mit vier Briefmarken zu Ehren der Beatles heraus. Auf den sechs Briefmarken sind Alben-Covers der berühmten Band zu sehen. Die britische Post durchbricht mit dieser Marken-Edition ein bisheriges Tabu. Erstmals sind nämlich lebende Persönlichkeiten ausserhalb der königlichen Familie auf Postwertzeichen verewigt – und zwar die beiden lebenden Ex-Beatles Paul McCartney und Ringo Starr.

Mit den britischen Beatles-Briefmarken solle der außergewöhnliche Beitrag der Beatles zur britischen Kultur gewürdigt werden, erklärte die Royal Mail. Dass damit auch viel Geld in die Kasse der Postverwaltung fliessen wird, ist sicher. (red)

www.royalmail.com

Bauvorhaben und Migration

Im Juli geht es los. Das erste der drei neuen Briefzentren des Projekts REMA nimmt in Zürich-Mülligen den Betrieb auf. Die Personalzeitung stellt den Stand der Bauvorhaben sowie der Migration vor und zeigt, wie Mitarbeitende Zürich Mülligen erstmals besuchen.

Interview und Bild: Michael Flückiger

Mit REMA wird PostMail künftig jährlich wiederkehrende Kosten von 170 Millionen Franken einsparen können. Dafür bedarf es einer komplett neuen Infrastruktur für die Briefsortierung (siehe Seiten 11, 12 und 13). Den grossen Einsparungen stehen viele Einzelschicksale von Betroffenen aus der Sortierung, der Umleitung, dem Transport und dem Unterhalt und Service gegenüber (Porträts siehe Seite 10). Nur ein Drittel von ihnen findet auch in den neuen Zentren Arbeit. Für die übrigen mussten komplett neue Lösungen gefunden werden, da in der Briefverarbeitung schweizweit künftig 2200 Vollzeitstellen weniger benötigt werden. Elsbeth Burkhart, Leiterin Migration REMA, spricht über aktuelle Herausforderungen.

Sind Sie mit dem aktuellen Stand der Migration zufrieden?

Die Tatsache, dass über 85 Prozent der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits eine Lösung haben, stimmt mich auf der einen Seite positiv. Auf der anderen Seite stehen

noch mehrere Hundert vor einer ungewissen Zukunft. Da gilt es die verbleibende Zeit bis zu den Schliessungen der alten Briefzentren voll zu nutzen.

Was verstehen Sie unter einer Lösung genau?

Eine Lösung haben wir dann, wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter intern oder extern eine andere Stelle gefunden oder eine der Optionen des Sozialplans in Anspruch genommen hat. Solche Optionen sind beispielsweise die vorzeitige Pensionierung oder die Inanspruchnahme einer Abgangsentschädigung per Datum der Zentrumschliessung am aktuellen Arbeitsort.

Sind Sie zuversichtlich für die verbleibenden Mitarbeitenden?

Obwohl wir den Migrationsprozess schon vor vier Jahren eingeleitet haben: Die Zeit drängt. Denn spätestens im Herbst 2008 wird das letzte Briefzentrum geschlossen. Bis dann brauchen wir auch für die übrigen Mitarbeitenden Lösungen. Viele haben noch bis im vergangenen August gehofft, in einem der neuen Zentren zum Zug zu kommen. Das ist verständlich. Nun: Die 100-Prozent-Stellen sind alle besetzt, wobei wir allerdings in Härkingen noch diverse Stellen bis zu Arbeitspensen von 60 Prozent offen haben. Jetzt müssen diese Mitarbeitenden mit unserer Unterstützung anderweitig nach einer Lösung suchen. Um intern noch weitere Stellen vergeben zu können, haben wir die Zusammenarbeit mit den anderen Geschäftsbereichen der Post intensiviert.

Was ist, wenn es sich abzeichnet, dass Sie Ihr Ziel nicht erreichen?

Wir sind fest davon überzeugt, dass es uns gelingen wird, für das Gros der Mitarbeitenden eine gute Lösung zu finden.

Im Sozialplan ist vorgesehen, dass je nach Entwicklung des Migrationsprozesses mit den Gewerkschaften Nachverhandlungen geführt werden können. Ob Handlungsbedarf besteht, wird in Absprache mit den Gewerkschaften laufend überprüft. Allerdings ist bereits im aktuellen Sozialplan ein umfangreiches Auffangnetz

definiert. Mitarbeitende, die bis zur Zentrumschliessung keine Lösung haben, werden auf Wunsch während einer Dauer von sechs Monaten bis maximal zwei Jahren im Programm «Impuls» weiterhin bei der Stellensuche unterstützt. Die Dauer ist abhängig von den Anstellungsjahren und dem Lebensalter.

Wie viel Unterstützung findet der Migrationsprozess bei PostMail intern?

Der Migrationsprozess REMA hat innerhalb von PostMail eine sehr hohe Bedeutung und wird sehr ernst genommen.

Obschon wir die Mitarbeitenden eigentlich bis Zentrumschliessung für die Aufrechterhaltung des Betriebes brauchen, animieren wir sie, schon jetzt eine neue Stelle zu suchen. Das heisst, dass die Mitarbeitenden auch bereit sein müssen, das Zentrum vor deren Schliessung zu verlassen, wenn dadurch eine andere definitive Stelle angetreten werden kann. Erfreulicherweise unterstützen dies auch die Verantwortlichen der Zentren und lassen die Leute gehen. Mit dem betrieblichen Nachteil, dass für die bei einem Weggang entstehende Lücke temporär neue Mitarbeitende angestellt werden müssen.

Was sind das für Mitarbeitende, deren Zukunft jetzt noch offen ist?

Es sind sowohl Kader- als auch Betriebsmitarbeitende jeglichen Alters und beiden Geschlechts betroffen. Betriebsmitarbeitenden geben wir in dreitägigen Stages Gelegenheit, den Beruf der Zustellung durch eigenes Erleben kennenzulernen, da in diesem Bereich immer wieder Stellen frei werden. Bei den Kadermitarbeitenden ist vor allem ein eidgenössisch anerkannter Abschluss für zukünftige Bewerbungen sehr wichtig. Wer noch über keinen solchen verfügt, kann die verbleibende Zeit nutzen, dies nachzuholen.

Sind die Mitarbeitenden auch bei externen Bewerbungen erfolgreich?

Alle Mitarbeitenden, die unter dem Sozialplan REMA stehen, sind langjährige Angestellte; viele von ihnen sind nie woanders als bei der Post angestellt gewesen. Trotzdem sind in den letzten vier Jahren über ein Viertel der Betroffenen freiwillig ausgetreten, haben also extern eine Stelle gefunden. Es bestehen also durchaus gute Chancen. Diese steigen, wenn Mitarbeitende das ihnen zur Verfügung stehende Weiterbildungsangebot mit der entsprechenden finanziellen Beteiligung der Post auch nutzen.

Wie gehen Mitarbeitende mit der Situation um?

Sehr unterschiedlich. Manche sind selber initiativ, nutzen unser Angebot und zeigen auch

REMA in Kürze

Von 18 Briefzentren hin zu drei neuen Zentren und sechs Subzentren. Mit REMA modernisiert PostMail ihre Briefverarbeitung. Der Plan:

2007

Juli: Das Briefzentrum Zürich-Mülligen, das Briefsubzentrum Gossau SG und das Retourenverarbeitungszentrum Chur nehmen den Betrieb auf.

November: Mit Zürich-Mülligen und Gossau SG laufen das erste neue Briefzentrum und Briefsubzentrum im Vollbetrieb.

2008

Mai: Das Briefzentrum Härkingen und das Retourenverarbeitungszentrum Sitten nehmen den Betrieb auf.

Mai-Juli: Die Briefsubzentren Basel, Ostermündigen, Kriens und Cadenazzo beginnen den operativen Betrieb.

August: Das Briefzentrum Härkingen läuft auf Vollbetrieb.

Oktober: Das Briefzentrum Eclépens und das Briefsubzentrum Genf laufen im Vollbetrieb.

n im Soll

Zahlen und Fakten Migration

Von REMA sind per Mai 2003 insgesamt 8500 Mitarbeitende betroffen. Für die Mitarbeitenden ist bereits 2003 ein massgeschneiderter Sozialplan mit den Gewerkschaften vereinbart worden. Die Betroffenen wurden und werden von einem Migrationsteam aus fünf Mitarbeitenden sowie von rund 80 Begleitpersonen vor Ort aktiv im Migrationsprozess unterstützt. Der Sozialplan hat zum Ziel, Kündigungen zu vermeiden. Die Post unterstützt deshalb die Betroffenen bei der Lösungssuche. Jedem Mitarbeiter, jeder Mitarbeiterin wird nach Möglichkeit ein zumutbares Angebot für eine andere Stelle unterbreitet. Wo dies nicht möglich ist, besteht die Wahlmöglichkeit zwischen dem Programm Impuls (Unterstützung bei der externen Stellensuche) und einer Abgangsentschädigung. Mitarbeitende, die bei Zentrumsschliessung 60 sind, können sich Frührenten lassen, jene über 55 unterstehen der Anstellungsgarantie. Zudem gibt es einen umfangreichen Massnahmenkatalog, der sowohl Weiterbildungen wie auch die Unterstützung bei der Stellensuche oder sogar für eine eventuelle Selbständigkeit beinhaltet. Im Einzugsgebiet Ost ist man auf guten Wegen. Gemessen an der Gesamtzahl der Betroffenen wurde bereits für die meisten eine Lösung gefunden.

grosse Flexibilität. Andere stehen wie vor einem Berg und brauchen viel Unterstützung. Für uns ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden aktiv auf uns zukommen und nicht mit ihren Sorgen und Nöten hinter dem Berg halten. Es ist schmerzhaft für uns, wenn wir keine Chance erhalten, zu helfen und schliesslich vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

Sie sprechen den Suizid eines Mitarbeiters an?

Zum Beispiel. Für mich gibt es immer eine Option, sein Leben neu in die Hand zu nehmen und neue Wege zu beschreiten. Der Tod verunmöglicht dies. Ein solcher Fall trifft mich. Wobei wir auch feststellen, dass bei Mitarbeitenden mit gravierenden Problemen oft verschiedene Lebensaspekte, nicht nur berufliche, ausser Kontrolle geraten sind. Aber auch hier bietet die Post Hand. Mit Hilfe des Sozialdienstes können Mitarbeitende anonym und kostenlos ihre ganze Lebenssituation genauer unter die Lupe nehmen und Massnahmen in die Wege leiten.

Woher schöpfen Sie und Ihr Team die Kraft, die Mitarbeitenden auf diesem schwierigen Weg zu begleiten?

Es gibt unzählige Erfolgsgeschichten. Oft spornt eine solche Herausforderung Leute an, ihrem Leben eine neue Richtung zu geben. Nicht selten sind jene, die eine Lösung gefunden haben, sogar froh, dass sie in eine solche Situation geraten sind. Denn sie werden mit einem neuen Lebensinhalt, neuem Lebenssinn beschenkt und gehen gestärkt aus dem Prozess hervor. Solche Erfolge sind uns Motivation genug.

→ Informationen zu REMA und zur Migration REMA unter www.post.ch (Über uns_Wichtige Themen)



«Es gibt immer eine Option, sein Leben neu in die Hand zu nehmen.» Obwohl sie ihre anspruchsvolle Aufgabe menschlich oft stark fordert, bleibt Elsbeth Burkhart, die Migrationsverantwortliche REMA, stets voller Zuversicht.

Vier Mitarbeitende – vier Wege

Viele Mitarbeitende treten in den drei neuen Briefzentren und sechs Subzentren in Bälde eine neue Stelle an. Andere können wegen des künftig weit geringeren Personalbedarfs nicht mehr im angestammten Beruf weiterbeschäftigt werden.

Faouzi Bouakkaz

Faouzi Bouakkaz, 43-jährig, arbeitet seit sechs Jahren im Briefzentrum Freiburg. Als er vernahm, dass das Zentrum geschlossen werde, bewarb er sich um eine Stelle im neuen BZ von Eclépens. Vergebens. «Als ich erfuhr, dass ich nicht berücksichtigt werden könne, war dies ein Schock für mich», sagt der Vater eines achtjährigen Knaben. Aber von Natur aus Optimist, liess er sich nicht unterkriegen und beschloss, als gelernter Bäcker eine Bäckerei mit orientalischen Spezialitäten zu eröffnen. Faouzi Bouakkaz bat bei der Post um ein zinsfreies Darlehen. «Ich hoffe, dass die Antwort positiv ausfallen wird und dass ich rasch Neues anpacken kann», ist der Algerien-Schweizer zuversichtlich. Und fügt bei: «Die Post behandelte mich stets korrekt. Die Vorgesetzten unterstützten mich in meiner Absicht, eine externe Tätigkeit aufzunehmen. Ich danke den Arbeitskollegen und ermuntere sie, den Kopf nicht hängen zu lassen.» (eb)



Faouzi Bouakkaz kehrt zum früheren Bäckerberuf zurück.

Michel Maggetti

Vor REMA war Michel Maggetti im Briefzentrum Bellinzona tätig: Sein Arbeitsalltag bestand im Be- und Entladen der Wagen und im Sortieren der Briefsendungen. Heute ist er als Ablöser bei den Zustellboten im Locarnese tätig. «Es ist eine völlig neue Arbeit», sagt der 31-jährige Tessiner. Als bekannt wurde, dass bei der Briefverarbeitung reorganisiert wird, ist Michel Maggetti nicht untätig geblieben, sondern hat nach Alternativen gesucht. Erfahrungen mit der Zustellung hatte Maggetti nur während der Lehre gemacht, und das vor 15 Jahren. «Es war fast wie ein Neubeginn!» Als Ablöser springt er dort ein, wo nötig ist, und arbeitet so immer wieder an anderen Orten. Maggetti gibt alles, will lernen und voll einsetzbar sein. «Die neue Arbeit gefällt mir, auch wenn ich mein altes Team in Bellinzona manchmal vermisse ...». Doch was vergangen ist, ist vorbei. Und das Heute hat auch Gutes: bessere Arbeitszeiten und täglichen Kundenkontakt. (cg)

Silvia Aeschbach

Am 12. August 2005 sortierte die heute 48-jährige Silvia Aeschbach zum letzten Mal Briefe im Briefzentrum Schanzenpost in Bern. Heute arbeitet sie als Pflegeassistentin und unterstützt Patienten in der Abteilung Innere Medizin bei der Rehabilitation im Berner Inselspital. «Das ist eine andere Welt als bei der Post», lacht sie mit strahlenden Augen, die eine tiefe Verbundenheit mit ihrem neuen Beruf verraten. Das Gesundheitswesen habe sie schon immer fasziniert. Sie unterstützt andere gern. Und sie schätzt den Faktor Mensch bei der Arbeit. «Das Aufbauen von persönlichen Beziehungen empfinde ich als sehr bereichernd in meinem Job.» Der Entscheid, einen völlig neuen Weg einzuschlagen, fiel Silvia Aeschbach leicht. Ein dreimonatiges Praktikum in einem Pflegeheim gab ihr Gewissheit. Im August 2005 ging es los mit



Silvia Aeschbach arbeitet heute als dipl. Pflegeassistentin.

der berufsbegleitenden einjährigen Ausbildung zur eidgenössisch diplomierten Pflegeassistentin. «Ich habe die gute Betreuung und Beratung der Post sehr geschätzt. Und ohne die Unterstützung von 15 000 Franken hätte ich die Ausbildung auch schwerlich finanzieren können», erklärt sie. Sie habe sich finanziell stark einschränken müssen. Sie zückt lachend ihren Ausweis zur eidgenössisch diplomierten Pflegeassistentin: «Ein bisschen stolz bin ich schon auf dieses Papier.» (mf)

Markus Stern

26 Dienstjahre hat der 43-jährige Markus Stern bei der Post in verschiedenen Funktionen, zuletzt beim Hub Zeitungstransport in Bern, hinter sich. Und er bleibt bei der Post. Im Herbst wird er im Briefzentrum Zürich-Mülligen bei der Sortierung mit anpacken. Beworben hat sich der Berner für mehrere Stellen. Im Sommer hat er den neuen Job erhalten. Allerdings mit Abstrichen. Er verliert eine Funktionsstufe. Und er ist zusammen mit seiner Partnerin von Bern nach Schlieren bei Zürich – fünf Minuten vom neuen Briefzentrum entfernt – gezogen. Vom kurzen Weg profitiert er ab Herbst. Denn vorerst ist er noch bei der Sihlpost tätig. Er bleibt gelassen optimistisch. «Es öffnet sich immer wieder ein Türchen, ich bin offen.» Im Mai nimmt er im Rahmen des Ausbildungsprogramms ValiTri die Ausbildung zum Logistikassistenten auf. Post-Mail unterstützt ihn dabei finanziell, die Ausbildung wird zu einem guten Teil als Arbeitszeit angerechnet. «Das wird mir neue Chancen im Beruf eröffnen», ist Markus Stern überzeugt. (mf)

Erstmals in Zürich-Mülligen an Bord

1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Briefzentrum Zürich-Mülligen auf 60 000 Quadratmetern künftig in drei Schichten täglich 4,7 Millionen Briefe verarbeiten. Kurz vor Weihnachten erhielten sie einen ersten Einblick in eine neue Dimension der Briefverarbeitung.

Text und Bild: Michael Flückiger

Die insgesamt 60 Mitarbeitenden, die an diesem Freitagabend im Dezember erstmals das neue Briefzentrum Zürich-Mülligen betreten, machen in den gewaltigen, übereinander angeordneten Hallen auf einer Fläche von je 265 mal 170 Metern einen etwas verlorenen Eindruck. Dabei stehen die meisten der Maschinen bereits da und füllen Tausende von Quadratmetern aus. «Dieses Briefzentrum ist das modernste weltweit und führt uns in der Grösse und Produktionsleistung in eine völlig neue Dimension der Briefverarbeitung», erläutert Albert Gut, Teilbereichsaufsicht im heutigen Briefzentrum Sihlpost. Seine Worte richtet er an eine Gruppe von 20 Sortiererinnen, die er durch das neue Briefzentrum geleitet. Es ist nicht seine erste und auch nicht seine letzte Führung. Über einen Zeitraum von einem Monat verteilt schnuppern alle künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstmals «Mülliger Luft».

Mit diesen ersten Führungen sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Anlagen vertraut gemacht und an ihre neue Aufgabe herangeführt werden. Doch nicht nur das. Claude Bruderer, Leiter Stab Sortierung, führt aus: «Für alle ist mit dem Wechsel nach Zürich-Mülligen auch ein Kulturwandel verbunden. Die Teams erhalten mehr Spielraum



Mit ersten Führungen durch das Briefzentrum Zürich-Mülligen macht Albert Gut künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den verschiedensten technischen Anlagen vertraut.

bei der Organisation ihrer Arbeit. Gutes Teamwork, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und die Initiative jedes Einzelnen sind Voraussetzungen dafür, dass die Teams erfolgreich arbeiten können.»

Kritische Blicke, praktische Fragen

Albert Gut erläutert die Anlagen kompetent und ausführlich. Er zeigt der Gruppe die neuen Gebinde Briefbehälter und Sammelbehälter, weist darauf hin, dass im Hochregallager für rund 80 000 Briefbehälter-Einheiten Platz ist, erklärt den Annahmeprozess bei den Andockrampen im Erdgeschoss und anderes mehr. Bei diesen Erläuterungen werden Hunderte von Metern zurückgelegt und wenige Fragen gestellt. Man spürt, die Sortiererinnen hören höflich mit bloss einem Ohr hin, zu sehr drängt es sie, den Ort ihres neuen Wirkens, die Sortieranlagen im Obergeschoss, unter die Lupe zu nehmen. Kaum dort angelangt, kommt die Gruppe in Schwung.

Die Frauen begutachten die Sortieranlagen, die Förderbänder und die Handsortiergestelle mit kritischem Blick und stellen praktische Fragen zum Handling. Ob die Bundzetteldrucker der Sortieranlagen bei allfälligen Störungen nicht etwas hoch angelegt seien, meint die eine; die andere will Näheres zum Einfächern wissen. Albert Gut, der offensichtlich einen guten Draht zu den Mitarbeiterinnen hat, nimmt sich Zeit, um die Fragen zu beantworten, sei es zu Fragen der Technik oder zu den Abläufen. Nach insgesamt drei Stunden Führung inklusive Atelier zur Teambildung ist die Führung zu Ende. Ein Imbiss in der Kantine rundet den Anlass ab, die Mitarbeitenden machen sich auf in die Dezembernacht. Claude Bruderer ist zufrieden: «Ich denke, wir konnten bei den Mitarbeitenden Vertrauen in ihr neues Zuhause schaffen. Das ist auch nötig, denn manche von ihnen sind schon bei den bald einsetzenden Testphasen und nicht erst bei der Inbetriebnahme gefragt.»

Zahlen zu Zürich-Mülligen

4,7 Mio. Briefsendungen täglich (Ab-/Eingangssortierung)
 100 000 Briefbehälter täglich im Umlauf
 80 000 Briefbehälter-Plätze im Hochregallager
 ca 62 000m² Produktionsfläche
 22 LKW-Andockrampen Wareneingang
 24 LKW-Andockrampen Warenausgang
 3 LKW-Andockrampen Crossdocking
 1000 Paletten im DSAG-Hochregallager
 15 Sortieranlagen
 1200 Mitarbeitende in 3 Schichten

«Der Zeitplan für den Bau

Immobilien Post (IM) baut für REMA. Von der Standortsuche über die Planung, den Bau bis zur Verwaltung wird alles professionell abgewickelt. Leiter IM, Andreas Brönnimann erläutert die besonderen Herausforderungen aus Sicht des Immobilienreuhänders der Post.

Interview: Michael Wiget / Bilder: zVg



Andreas Brönnimann, Leiter Immobilien Post: «Wir werden die Erfahrung bei der Umsetzung von REMA bei andern Grossprojekten zu nutzen wissen.»

Andreas Brönnimann, mit dem Projekt REMA werden über 400 Millionen Franken in Immobilien investiert. Was bedeutet dies für Immobilien Post?

Es ist sicher eines der komplexesten und grössten Bauvorhaben der Post. Aber ich habe diese Herausforderung mit Freude angenommen. Zuerst haben wir Standorte gesucht, die eine Fläche von gegen 100 000 Quadratmeter aufweisen und über einen Anschluss an Autobahn und Schienennetz verfügen. Die Suche und das Bewilligungsverfahren waren sehr komplex, zudem war die Zeit etwas knapp.

wir termingerecht an PostMail übergeben. Der Zeitplan ist ehrgeizig, aber ich bin überzeugt, dass wir ihn einhalten können.

Wie sieht es mit den Subzentren aus? Wann wird gebaut?

Das Subzentrum Gossau ist bereits fertig. In Ostermundigen wurde mit dem Neubau begonnen; diese Flächen werden wir mieten. Für die Videocodierung in Chur wurden die Bauarbeiten bereits abgeschlossen. Die Arbeiten in Genf und Basel laufen, Kriens ist in der Planungsphase. Für die Videocodierung in Sitten wurde

Wir haben eine rollende Planung eingeführt und können dadurch schneller bauen.

Wie ist die Arbeitsteilung zwischen IM und PostMail geregelt?

Wir haben zwei Aufgaben: Einerseits führen wir für PostMail alle Immobilienleistungen aus wie Bauen, Kaufen, Bewirtschaften, Entwickeln und Verkaufen. Andererseits kaufen wir Leistungen für Reinigung und Instandhaltung der Gebäude ein. Die Immobilien werden dann so komplett an PostMail vermietet. So geht das auch bei kleineren Projekten.

Wie ist der Stand der Bauarbeiten für REMA? Gibt es Verzögerungen oder unvorhergesehene Ereignisse?

In Zürich-Mülligen kam es Mitte 2005 zu leichten Verzögerungen wegen Asbest. Die restlichen Standorte werden

die Baueingabe eingereicht. In Cadenazzo laufen die Planungsarbeiten, die Baubewilligung ist erteilt.

Werden Sie mit Ihrem Know-how künftig auch im Ausland Briefzentren bauen oder andere Grossprojekte ähnlich REMA in Angriff nehmen?

Die Erfahrung bei der Umsetzung von solchen Grossprojekten werden wir in der Schweiz für kommende Herausforderungen zu nutzen wissen. Auch bei Fragen der Projektentwicklung und der Umnutzung der bestehenden Briefzentren profitieren wir von diesem Know-how. Projekte im Ausland sehe ich eher weniger.

Was passiert mit den alten Briefzentren an zumeist zentralen Lagen in den Städten?

An diesen oft interessanten Standorten wird insgesamt eine Fläche von über einer Viertelmillion Quadratmetern frei. Wir wollen diese Objekte verkaufen, sofern die Post sie nicht mehr benötigt. Für die Standorte Bern Schanzenpost, Zürich Sihlpost und Lausanne 1 entwickeln wir eigene Projekte, für die wir Mieter suchen und die wir dann mittelfristig verkaufen wollen. In Luzern 2 wird das Postbetriebsgebäude eine Universität und an den Kanton verkauft. Bei den mehrheitlich noch betriebsnotwendigen alten Briefzentren wird die Restfläche an Dritte vermietet, und die Post bleibt Eigentümerin der Liegenschaften.

Warum entwickelt IM Grossprojekte wie in Bern (siehe Kasten nebenan)?

Ein Investor zahlt einen viel höheren Preis für ein komplett zu vermietendes Gebäude als für ein leeres ehemaliges Briefzentrum. Diesen Mehrwert müssen wir zuerst durch eine Umplanung bis zur rechtskräftigen Baubewilli-

Zahlen und Fakten zu IM und zum Projekt REMA:

Mitarbeiter IM:	170
Eigene Objekte:	1300
Zugemietete Objekte:	1800
Verwaltete Mietfläche:	3,2 Millionen m ²
Bauprojekte jährlich:	500
Bauvolumen:	CHF 320 Millionen
Mieteinnahmen:	über CHF 400 Mio.

von REMA ist ehrgeizig

gung vorgängig erarbeiten. Das ist gemäss Strategie auch die Aufgabe von IM.

Haben Sie schon Kunden ausserhalb der Post?

Ja. Bei Vermietung, Verkauf und Bewirtschaftung hat IM einen Drittkundenumsatz von rund 15 Prozent.

Was sind die Herausforderungen für IM Post in den kommenden Jahren?

Es werden künftig weniger Fläche und andere Standorte für den Postbetrieb benötigt. Darum müssen wir immer mehr Leerflächen vermieten oder die Standorte umbauen, um sie gewinnbringend verkaufen zu können.

Modernes Geschäftszentrum im Herzen Berns

Das heutige Briefzentrum und der Postbahnhof inmitten der Stadt Bern sollen in ein Geschäftszentrum umgewandelt werden.

Der Standort über den Geleisen des Bahnhofs Bern gehört verkehrstechnisch und von der Infrastruktur her zu den Top-Standorten der Schweiz. Der Bahnhof hat eine der höchsten Umsteigezahlen der Schweiz. Mit der neuen Passerelle über den Geleisen hat sich der Pendlerstrom zudem noch stärker Richtung Postbahnhof und Schanzenstrasse verlagert.

Für rund 200 bis 300 Millionen Franken will die Post die Gebäudekomplexe auf beiden Seiten der Schanzenstrasse umbauen und danach verkaufen. Immobilien Post leitet dieses ambitionierte Projekt vollständig, von der Projektierung und Ausschreibung bis über die Suche nach Investoren. Der Umbau wird nach dem Auszug der Post im Jahr 2009

starten und soll 2011 beendet sein. Als Nutzungen stehen Hotels, Büros, Schulen und Läden im Zentrum. Zurzeit werden Mieter gesucht für die 40 000 Quadratmeter Laden- und Bürofläche. Mit dem Projekt wird auch eine neue Bahnhofsvorfahrt im Bereich des heutigen Postbahnhofs realisiert.

Die Gebäudekomplexe weisen ein feingliedriges Netz von Zwischenverbindungen auf und können problemlos in mehrere selbstständige Einheiten aufgeteilt werden. Entlang des Längsbau sind vier Lichthöfe geplant, um auch das Innere mit Tageslicht zu versorgen. Mit den beiden Neubauten soll ein verbindender Stadtteil entstehen, der einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung leistet. (mw)



Die Schanzenpost in Bern: Als künftige Nutzungen stehen Büros, Schulen und Läden im Vordergrund.

PostLogistics ist stark involviert

Auf den Einführungszeitpunkt von REMA hin müssen die Transporte – auf Strasse und Schiene – zwischen den Zentren, von und zu den Distributionsbasen, den Briefregionen und den Poststellen völlig neu geplant werden. Und da PostLogistics (PL) für sämtliche Postsachentransporte bei der Post zuständig ist, trägt PL auch eine grosse Verantwortung für die pünktliche Zustellung der Briefe. Es gibt neue Anfahrtspunkte und neue Zeitfenster. «Eine der grössten Herausforderungen ist die völlig neue Tourenplanung. Rund 4700 Touren und über 6200 Abholungen und vereinbarte Zustellungen bei Kunden mit insgesamt über 16 000 Stopps pro Tag sind davon betroffen», sagt Jürg Jenny, Leiter Postsachentransport bei PostLogistics. Zusätzlich müssen viele neue Transportleistungen am Markt ausgeschrieben, verhandelt und neu zugeteilt werden. Nebst den Arbeiten rund um den Transport müssen sich unsere Chauffeure an neue Sammelbehälter gewöhnen.

Modernisierte Transportflotte

REMA war auch bei der Modernisierung der Lastwagenflotte ein Thema. Rolf Müller, Leiter Kompetenzzentrum Einkauf PostLogistics: «Nebst der umweltfreundlichen Motorisierung war uns die Arbeitssicherheit und ein einfaches Ein- und Ausladen wichtig.» Zurzeit wird eine neu entwickelte, auf die neuen Sammelbehälter abgestimmte Ladegutsicherung getestet.

Ein Teil der Transporte erfolgt mit der Bahn. Bis zum Vollausbau der REMA-Zentren gilt es zahlreiche Bahnverbindungen neu zu planen. 70 Bahnwagen werden bis Mitte 2008 den betrieblichen Bedürfnissen von REMA angepasst. Gleichzeitig werden sie neu gespritzt und tragen im erfrischenden postgelben Gewand Briefbotschaften durchs Land.

Da mit REMA die Mittagsfahrten wegfallen, muss PostLogistics die Abfahren für PostPac-Priority-Pakete von den Poststellen neu organisieren. «Hier sind innovative Ideen gefragt. Das Leistungsangebot für «PostPac Priority» werden wir trotzdem einhalten können», meint Jürg Jenny.

Hans-Peter Hauenstein

«Post und PostAuto bleiben auch in Zukunft gelb»

95 Prozent der Umfrage-Teilnehmenden können sich nicht mit den Plänen des Kantons Aargau anfreunden, der auf seinen Buslinien bald nur noch weisse Busse verkehren lassen will. Dominic Hirt, Leiter Marketing-Kommunikation der Post, nimmt zum Resultat Stellung.

Text: Pascal Mathis / Bild: Michael Flückiger



Dominic Hirt, Leiter Marketing-Kommunikation Post: «Umfragen zeigen: Zu Postautos gehört die Farbe Gelb.»

Bei der «Frage des Monats» gab es die zweithöchste Stimmbeteiligung seit Einführung der Rubrik sowie einen Ja-Anteil von 95 Prozent. Da wird es dem Leiter Marketing-Kommunikation wohl warm ums Herz...

Absolut! Die hohe Beteiligung an der Umfrage ist für mich sogar erfreulicher: Man sieht, dass das Thema die Mitarbeitenden beschäftigt und sie sich dafür interessieren. Das Resultat selber überrascht mich auch in dieser Deutlichkeit nicht. Die Kolleginnen und Kollegen identifizieren sich mit ihrer Arbeitgeberin und der Art ihres Auftritts. Das finde ich äusserst positiv.

Das Resultat zeigt den Puls der Post-Mitarbeitenden. Wie würde das Resultat bei einer externen Umfrage wohl ausfallen?

Der «SonntagsBlick» machte letzten Herbst eine Umfrage, bei der sich 87 Prozent der Teilnehmenden für gelbe Postautos ausgesprochen haben. Auch diese Umfrage war zwar nicht repräsentativ, aber die Tendenz ist klar: Schweizerinnen und Schweizer haben die gelben Postautos lieb gewonnen. Sie verknüpfen die Post und die Postautos sehr eng mit der Farbe Gelb. Selbstverständlich ist es für die Passagiere wichtig, dass das Postauto pünktlich und der Chauffeur freundlich und ein sicherer Fahrer ist. Wenn man aber explizit nach der Farbe fragt, kommt eine enge Verbindung zur Farbe Gelb zum Vorschein.

Der Kanton Aargau will auf seinem «A-Welle»-Netz künftig nur noch mehrheitlich weisse Fahrzeuge, weisse Billettautomaten und weiss gestaltete Busstationen. Gibt es noch eine Chance, den Entscheid zu ändern?

Ich gehe davon aus, dass der Entscheid gefallen ist und er nicht mehr umgestossen wird. Andere beteiligte Bus-Unternehmen haben die Farbänderung sofort akzeptiert. Die Post und PostAuto waren die einzigen, die sich wehrten. Deshalb wird sich am «A-Welle»-Auftritt wohl nichts mehr ändern. Das ist unschön und schmerzt uns, aber damit müssen wir leben.

PostAuto hätte ihre Fahrzeuge immerhin rund zur Hälfte gelb belassen können, verzichtete aber darauf. Warum?

Wäre die obere Fahrzeughälfte weiss und die untere gelb, wäre dies eine Vermischung von zwei Auftritten. Dies würde jedoch unsere Kundinnen und Kunden verwirren und unsere Marke verwässern. Doch das A und O einer

erfolgreichen Markenführung ist die konsequente Umsetzung. Deshalb wollen wir nach Möglichkeit sogenannt «vollgelb» auftreten. Wenn das Design aber wie bei der «A-Welle» vorgeschrieben wird, dann ist es besser, unseren Auftritt auf die Wort-Bild-Marke zu beschränken; auf das den Fahrgästen bekannte und vertraute PostAuto-Logo auf den Fahrzeugseiten und der Fahrzeugfront.

Vielerorts entsteht der Eindruck, PostAuto habe selber die Farbe wechseln wollen. Es galt aber eher der Grundsatz «Wer zahlt, befiehlt»?

Ja, das ist so. PostAuto musste sich nicht zum ersten Mal mit diesem Problem auseinandersetzen. Ihre Kunden sind ja primär die Besteller wie beispielsweise der Kanton Aargau. Und wenn der Besteller ein eigenes Design umsetzen will, muss man dies akzeptieren. Die Post und PostAuto haben sich zwar gegen diese Pläne gewehrt, mit Diskussionen auf oberster Stufe. Dem Kanton Aargau war aber letztlich der Auftritt seiner «A-Welle» wichtiger als das Image der einzelnen beteiligten Transportunternehmer. Sie sehen also: Es ist nicht immer einfach, dass PostAuto seinen visuellen Auftritt – trotz unbestrittener Vorteile – wie gewünscht umsetzen kann.

Nimmt der Wert der Farbe Postgelb wegen den weissen Bussen im Aargau nun ab?

Das wird sich zeigen. National wird es kaum einen grossen Einfluss haben. Aber im Kanton Aargau wird die Wahrnehmung der Farbe Gelb schon abnehmen; wie stark, ist schwierig zu sagen. Die Post hat nun halt – im wahrsten Sinne des Wortes – einen weissen Flecken auf der Landkarte. Der Rest der Post wird aber nach wie vor gelb auftreten, sei es in den Poststellen, in der Werbung, mit den Brief-

Kein Farbwechsel von heute auf morgen

Der Wechsel von Gelb auf Weiss wird bei den Postautos auf dem Aargauer «A-Welle»-Netz nicht von einem Tag auf den anderen passieren. Neu anzuschaffende Fahrzeuge werden künftig direkt im weissen «A-Welle»-Design ausgeliefert. Die bestehenden gelben Postautos werden nicht umgespritzt und verkehren noch bis zum Ende ihrer Lebensdauer im bewährten Kleid. Die Umstellung geschieht damit also verteilt auf mehrere Jahre.

Zu den Farbdiskussionen im öffentlichen Verkehr hat sich auch das Bundesamt für Verkehr (BAV) geäussert. Das BAV empfiehlt den Bestellern (meist die Kantone), dass das Logo eines Verbundes beispielsweise auf den Türen platziert werden könnte, wie der «Tages-Anzeiger» letzten Oktober berichtete. Die Transportunternehmung könnte so ihr Erscheinungsbild weitgehend behalten, die Postautos würden also gelb bleiben. Die Stellungnahme des BAV ist für die Besteller aber nicht bindend. (pm)

Resultat der Umfrage:

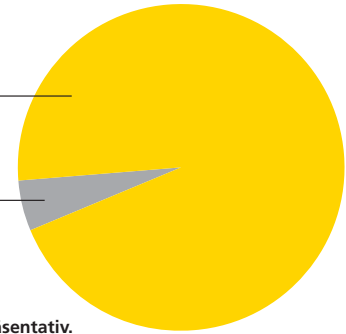
Sollen die Postautos überall gelb bleiben?

Ja 95 %

Nein 5 %

Ja	4573
Nein	262
Total Stimmen	4835

Diese Umfrage ist nicht repräsentativ.



Meinungen von Mitarbeitenden

Peter Studer, PM

Die gelben Postautos sind ein Markenzeichen für die Schweiz wie das Victorinox-Sackmesser. Wenn jeder Kanton die Postautos nach seinen Wappenfarben umspritzen lässt, ist dies sicher nicht ein Bedürfnis der Fahrgäste. Im Gegenteil, Kunden, die schweizweit und z. T. sogar im Ausland mit den Postautos unterwegs sind, haben sich die gelbe Farbe eingepägt und lieb gewonnen. Der «Kantönlicheist» sollte hinten anstehen und nicht 1. Priorität haben. Lassen wir doch die bekannte Farbe der Postautos und ihren guten Service public bestehen, die Kunden werden dankbar sein.

Sandro Götz, PV

Wir bei der Post haben ALLE gelbes Blut und ein gelbes Herz. Wir sollten mit Stolz zeigen, was die gelbe Farbe für Auswirkungen auf die Menschheit hat. Wir sollten zeigen, wer wir sind, denn wir haben Persönlichkeit in uns. Diese müssen wir noch stärker ans Tageslicht bringen. Dabei dürfen wir keinesfalls Kosten scheuen. Die Postautos sollen diese gelbe Farbe beibehalten. Ansonsten müsste

man die Postautos auch umbenennen. Aber Postautos sind und bleiben auch eine Legende.

Mathias Wiesner, PL

Ich glaube, dass es im «Agglomerations-Busverkehr» nicht auf die Farbe der Fahrzeuge, sondern auf das Preis-Leistungs-Verhältnis für den Besteller (Kanton/Gemeinden), auf den Ausbau des Netzes sowie innovative Dienstleistungen ankommt. Ein Beispiel ist der von PostAuto verlorene Auftrag im Wiggertal, wo neuerdings die BDWM Transport AG und SBB AG den Regionalbus Zofingen betreiben. Dadurch hat die Stadt und Region Zofingen 21 topmoderne Niederflerbusse erhalten. Vorher verkehrte PostAuto mit veralteten Bussen, die nicht den heutigen urbanen Bedürfnissen entsprachen. Neu eingeführt wurde auch ein modernes Fahrgastinformationssystem. Dieses suchte man auf den Vorgängerfahrzeugen von PostAuto vergebens.

Weitere Stimmen von Mitarbeitenden auf der nächsten Seite.

einwürfen und so weiter. Grundsätzlich ist das Postgelb ja nicht in Frage gestellt, denn die Farbe ist fest in den Köpfen der Bevölkerung verwurzelt.

Theoretisch ist es aber möglich, dass weitere Kantone die Farbe der Postautos wechseln möchten?

Diese Gefahr besteht, ja. Die Besteller (Kantone, Städte usw.) sollten aber daran denken, dass Verkehrs- und Tarifverbände von starken Partnern, die viel Vertrauen geniessen, leben. Die Kantone müssen also abwägen, was ihnen wichtiger ist: Ein neuer optischer Auftritt oder das Vertrauen, das der öffentliche Verkehr dank bewährten Transportpartnern geniess. Ich bin selbstverständlich für Letzteres und dafür, dass Postautos in ihrer bekannten Art gestaltet sind. Zudem ist zu berücksichtigen,

dass je nach Umsetzungstempo ein neues Design auch nicht zu unterschätzende Kosten für den Steuerzahler verursacht.

Was haben Herr und Frau Schweizer konkret davon, wenn die Postautos gelb bleiben?

Das Postgelb wirkt vertrauensvoll: Herr und Frau Schweizer vertrauen dem Chauffeur, dass er sie sicher von A nach B bringt, dass der Fahrplan eingehalten wird. Dieses Vertrauen wurde in 100 Jahren, seit es Postautos gibt, stetig aufgebaut. Und unsere Farbe symbolisiert dieses Vertrauen.

Nicht nur für PostAuto, auch für die Post als Ganzes kommt es deshalb nicht in Frage, auf das Postgelb zu verzichten – auch nicht schrittweise. Die Schweizerische Post und PostAuto bleiben gelb, dafür werden wir uns auch künftig einsetzen.

Frage des Monats

Kennen Sie die drei Kernwerte der Vision Post auswendig?

- Ja
 Nein

Schreiben Sie uns Ihre Meinung und Ihre Fragen an redaktion@post.ch.

In der nächsten Ausgabe wird ein Experte zu Ihren Aussagen Stellung nehmen. Siehe auch Infos auf Seite 21.

Die Post im Netz Hier finden Sie Informationen

Die Post ist im Visier von Öffentlichkeit, Politik und Kunden. Viele Dinge rund um das Unternehmen werden kontrovers diskutiert. Informieren Sie sich auch im Internet mit Fakten und Analysen über Themen wie Grundversorgung, Marktöffnung, Briefmarkt, Projekt REMA, Poststellennetz, Logistik, Qualität, Arbeitsrecht und weitere. Dann können Sie in Zukunft bei jeder Diskussion mithalten.

Die Seite der Post mit vielen Informationen und Zahlen zu Post-Themen, u. a. zum Projekt Ymago.
[www.post.ch/Über uns](http://www.post.ch/Über_uns)

Zum Projekt REMA finden Sie ausführliche Informationen nicht nur im Intranet, sondern auch im Internet.
[www.post.ch/Wichtige Themen/Projekt REMA](http://www.post.ch/Wichtige_Themen/Projekt_REMA)

Mit innovativen Produkten, Pilotversuchen und modernster Verarbeitungstechnologie begegnet PostMail der schleichenden Substitution und zunehmenden Öffnung des Briefmarktes.
www.postmail.ch

PostAuto wartet ausser mit den Fahrplänen, Billett- und Abo-Preisen sowie tagesaktuellen Informationen aus den Regionen mit vielen Tipps für Ausflüge und Reisemöglichkeiten auf. Beachten Sie die vielfältigen Angebote des PostAuto-Bereichs «Reisen und Freizeit».
www.postauto.ch

Unter der Website des Museums für Kommunikation in Bern finden Sie viel Wissenswertes zur Postgeschichte, zur Philatelie, zu den Sonderausstellungen und zur Kommunikation allgemein.
www.mfk.ch

Fortsetzung von Seite 15

Meinungen von Mitarbeitenden

Guido Jost, PV

Ja, das Postauto ist ein grosser Bestandteil der Schweizerischen Post. Wer auch immer diesen Vogel hat, plötzlich eine andere Farbe zu brauchen, arbeitet vermutlich noch nicht lange bei der Post. Solange die Abteilung PostAuto noch zur Schweizerischen Post gehört, bleibt die Farbe hoffentlich gelb.

Ronald Wirz, IT

Als erstes folgender Gedanke: Was wäre, wenn die Migros fragen würde, ob ihr oranges M nicht mehr diese Farbe haben solle. – Undenkbar! Eine solch klare Identität, wie sie die gelbe Farbe für die Post, aber besonders auch für PostAuto darstellt, sollte man wirklich behalten. Nicht weil man am Alten festhalten will, sondern weil im heutigen Marktumfeld die Identifikation über eine einfache Farbe unbezahlbar ist. Die Post profitiert noch immer vom Image der Zuverlässigkeit. Die Attribute «seriös» und «sicher» werden noch immer sehr oft genannt.

Im schnellleibigen Markt, in dem Anbieter kommen und gehen, wo viele versuchen teilweise auch mit unseriösen und nicht zuletzt unsicheren Angeboten die Leute zu locken, da stelle man sich mal folgendes Szenario vor: eine grosse Busstation mit unterschiedlichen Bussen in allen Farben und mittendrin der «Gelbe Bus». Manch einer würde sich sicher ohne Wenn und Aber zu diesem Bus hingezogen fühlen, weil er in seiner Vorstellung den soliden, sicheren und urschweizerischen Wert sieht. In diesem Sinne hoffe ich, dass wir bei Gelb bleiben und wir diese Farbe mit Stolz tragen.

Therese Leibinn, SPI

Marketing- und Kommunikationsspezialisten sollten wissen, was Brandingänderungen zur Folge haben. Studien, Fachliteratur zum Thema «Markenpflege» gibt es zuhauf. Also kennen wir auch die Geschichte von «Camel» bezüglich Image- und Umsatzverlust, oder wir wissen, warum Coca-Cola, Orange, Nivea usw. so erfolgreich sind. Wir kennen den Marktwert dieser Marken. Swiss Post hat eine bekannte, klar verankerte Marke – diese soll entsprechend gepflegt werden!

Giacomo Palazzi, PV

Sono consapevole che l'immagine degli autopostali è profondamente legata al colore giallo. Ma è pure ragionevole essere disposti a vedere le cose in un altro modo. L'eccessivo attaccamento al colore giallo secondo me denota il forte conservatorismo che ancora regna presso la popolazione svizzera, ma soprattutto tra il personale della Posta Svizzera. Anche se a parole molti dicono di essere aperti al cambiamento, basta un semplice proposta di cambiamento di colore (o almeno un tentativo) perché si levino gli scudi dei «guerrieri» contrari al cambiamento... In fondo ci sono tanti bellissimi colori al mondo. Perché non AutoPostale in rosa? O multicolore? Apriamo le finestre al vento della novità e non chiudiamo gli orizzonti sempre volgondoci al (glorioso) passato. Il futuro offrirà certamente nuovi colori a tutti... basta saperli vedere.

Yvan Nicole, PV

C'est le jaune, pas d'autre couleur svp!! Quand je roule avec ma coccinelle couleur poste, tout le monde la regarde. Je suis fier en été de faire tourner les têtes et faire briller les yeux des enfants, qui ont presque tous une coccinelle miniature au fond de leur bac à jouets. Arrêtons de vouloir changer nos symboles et repaires. La couleur de la Poste reste le jaune. Gardons notre identité.

Markus Altherr

Die Postautos sollten nicht nur überall gelb, sondern es sollten und müssen auch die Arbeitsbedingungen gut bleiben. Das Gelb von PostAuto ist für die Post und die Schweiz sehr wertvoll. In der Privatwirtschaft bleibt wohl Coca-Cola auch rot, und niemandem käme es in den Sinn, Rot durch Gelb zu ersetzen? Also machen wir Gutes nicht kaputt.

Elisabeth Gavazzi, PV

Marketingmässig finde ich die gelbe Farbe sehr wichtig. Sie ist der Inbegriff von Zuverlässigkeit und Seriosität. Das fängt schon bei ganz kleinen Kindern an, welche sehr gut ein Postauto von einem gewöhnlichen Bus unterscheiden können.

Regina Gisin, PV

Wie waren wir enttäuscht, als wir beim Bahnhof Zofingen für einen behinderten Freund, der für Postautos schwärmt, ein paar gelbe Postautos fotografieren wollten. In Zofingen standen nämlich die neuen, langweilig weissen Busse der «A-Welle». Ich hätte es wissen müssen, wollte es jedoch nicht wahrhaben. Lassen Sie also um unbedingt den Postautos ihre gelbe Identität. Wenn sie dann noch über die Alpenpässe fahren, wenn das Posthorn ertönt, beginnt mein Herz höher zu schlagen. Mit dem Verschwinden der gelben Postautos geht für mich ein Stück Heimat verloren (im Engadin leider schon geschehen – schade!)

Monika Heinen, PF

Gelb ist eine positive Farbe. Wir haben einen enorm hohen Wiedererkennungswert. Wir sind stark in der Imagewerbung. Wir sollten uns auch in der Praxis Chancen nicht entgehen lassen.

Angelo Segatto, F

Ho spesso notato che la livrea dei veicoli di AutoPostale, paragonata a quella dei bus di altre aziende, non è certo la più bella ed elegante e non valorizza le linee dei moderni torpedoni. Tuttavia, di fronte ad una domanda schietta come quella del sondaggio, non ho potuto rispondere che sì: senza giallo non sarebbero più autopostali!

Verena Bettler Suter, PV

Für mich kann und darf es keine andere Farbe geben als die gelbe. Sonst verliert die Schweiz ein weiteres Symbol, das auch über die Grenzen bekannt ist.

Markus Weber

Weisse Postautos?? – So ein Quatsch! Und das gerade nach 100-jähriger, erfolgreicher Tradition. Die Postautos müssen gelb bleiben, in der ganzen Schweiz! Das gehört einfach zu unserem Land.

Rollen tauschen und Brücken schlagen

Seit Herbst 2006 läuft bei Poststellen und Verkauf (PV) das Programm Exchange. Sein Ziel ist es, den Graben zwischen Verwaltung und Verkauf zu überbrücken. Wir begleiten eine Marketingleiterin von PV auf einer Zustelltour, auf der sie selbst anpackt.

Text und Bild: Emmanuelle Brossin



Kathrin Däniker schaut der Zustellerin Christine Meer beim Scannen der Pakete zu.

6.45 Uhr: In der Poststelle Krauchthal ist Kathrin Däniker bereits mit dem Sortieren von Briefsendungen beschäftigt. An diesem Vormittag besorgt die Marketingleiterin von PV zusammen mit der Zustellerin Christine Meer den Haus-Service im benachbarten Hettiswil. Gewissenhaft sortiert sie die Werbesendungen, als seien sie und die fünf anderen anwesenden Mitarbeitenden ein eingespieltes Team. Nur ihre Stadtschuhe geben sie als «Auswärtige» zu erkennen. 7.50 Uhr: Die Pakete werden gescannt und mit den Briefbehältern in den gelben Transporter verladen.

8.30 Uhr: Abfahrt nach Hettiswil. Christine Meer weist Kathrin Däniker den Weg. Ein alter Mann erwartet sie trotz Kälte an der Tür: Er möchte ein Paket aufgeben. Weiter geht es von Haus zu Haus, von Briefkasten zu Briefkasten. 11.20 Uhr: Alle Pakete und Briefe – und einige Hundekuchen – sind verteilt. «Das hat sie prima gemacht», lobt Christine Meer ihre Gehilfin.

Kathrin Däniker ist eine der Managerinnen der PV-Zentrale in Bern, die am Programm Exchange teilgenommen haben. «Seit Herbst 2006 bietet das Programm Gelegenheit, den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden kennenzulernen. Auf diese Weise wollen wir den Graben zwischen Poststellen und dem Support am Hauptsitz überbrücken und das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit fördern», erklärt die Programmverantwortliche Evelyne Scaffidi Fonti.

Das Programm umfasst zwei Aspekte: Zum einen begeben sich die Mitarbeitenden der Zentrale an die «Front», um sich mit dem Poststellenalltag vertraut zu machen: Back-Office- und Schalterdienst, Mitarbeit auf der Zustelltour, Tagesablauf eines Verkaufsmangers. Zum andern werden die

Poststellenleitenden in Gruppen zu sieben bis acht Personen in die Zentrale eingeladen, wo sie sich ein Bild von den spezialisierten Diensten von PV (Marketing, Kommunikation, Finanzen) machen können. Es gibt Präsentationen über das Supportangebot, die Zusammenarbeit mit den Product Managers und Workshops zur Optimierung der Arbeitsabläufe in den Poststellen.

Die Teilnehmer sind begeistert. Geschätzt wurden vor allem der Erfahrungsaustausch und der Einblick in die Arbeitsbedingungen der andern. «Wir haben festgestellt, dass wir alle im selben Boot sitzen», meint Heidi Wasem. «Ich

kann nun die Arbeit der Zentrale nachvollziehen, kann verstehen, dass die Einführung eines neuen Produkts seine Zeit benötigt», meint Jean-Patrice Gigandet, POL in Cernier, und zeigt sich von der Komplexität des Systems beeindruckt. Marlon Borges, der interimistisch die Poststelle von Bussigny leitet, fügt hinzu: «Dank der Gespräche mit den Product Managers verstehe ich gewisse Aufträge nun besser.»

Kathrin Däniker ist beeindruckt von der Kompetenz, mit der die Mitarbeitenden an der Front die Produkte aus dem grossen Sortiment verkaufen – vom Handy über Finanzdienstleistungen bis zum speziellen Auslandbrief nach Venezuela. Ebenfalls imponiert hat ihr die Sorgfalt, mit der die Kolleginnen und Kollegen ihre tägliche Arbeit verrichten, zum Beispiel beim Einfächern der Briefe.

Angesichts des positiven Echos wird das Programm 2007 fortgesetzt – und noch etwas umgestaltet: Das Praktikum der Poststellenleitenden wird optimiert und der Rollentausch der Teilnehmenden noch stärker auf die Praxis ausgerichtet.

Mehr Infos im Intranet unter PV > Personelles > Programm Exchange.

Sehen, um zu verstehen – bei PostLogistics

Sehen, um zu verstehen: Gemäss diesem Grundsatz führte PostLogistics (PL) im Logistikzentrum Dintikon (AG), einer Drehscheibe des Güterverkehrs, einen Schulungstag für ihre Verkäuferinnen und Verkäufer durch.

Es war der erste Anlass dieser Art bei PostLogistics. «Wir wollten den Verkaufsmitarbeitenden zeigen, dass Logistik mehr ist als das Verschieben einer Ware von A nach B», erklärt Andrea Hofer, die Organisatorin der Schulungstage, und fügt hinzu: «Sie sollten selber sehen, welche Leistungen PL erbringt und wie das Zentrum arbeitet.»

Auch wenn sich einige erst an den derben Umgangston im Zentrum gewöhnen mussten, beurteilen die Verkaufsleute die Erfahrung durchwegs positiv. Xavier Pasche, Key Account Manager für die Westschweiz bei PL, hat wie rund 60 seiner Kolleginnen und Kollegen, im Zentrum bei der Einlagerung, beim Versand und bei der Zollabfertigung mitgearbeitet. «Dank diesem Einsatz habe ich meine Ansprechpartner persönlich kennengelernt und einen Einblick in die Abläufe erhalten. Ich weiss nun, was alles passiert, wenn ich eine Leistung verkaufe», berichtet er begeistert. «Eine unverzichtbare Erfahrung für jeden Verkäufer.» Andrea Hofer sieht einen weiteren grossen Nutzen: «Zu wissen, was die andern bei PL machen, fördert den Teamgeist und trägt dazu bei, dass alle am gleichen Strick ziehen.» (eb)

Mit MailSource von Zürich nach New York

Vor einem Jahr hat die MailSource-Gruppe die Firma «Forrest Solutions» akquiriert und dadurch auch in den USA Fuss gefasst. Der ehemalige Finanzchef der MailSource-Gruppe, Alexander Lenzlinger (36), ist Mitte August mit seiner Familie umgezogen und arbeitet nun für die MailSource-Gruppengesellschaft «Forrest Solutions/MailSource Inc.» in New York.

Text und Bilder: Pascal Lorenzini, New York

Vor Jahresfrist zeichnete Alexander Lenzlinger noch im Kernteam der MailSource-Gruppe für die Übernahme von Forrest Solutions in New York mitverantwortlich. Im August 2006 ist der Familienvater mit seiner Frau und den beiden Söhnen von Wallisellen nach Summit (New Jersey) umgezogen. Bei Forrest Solutions hatte er sich zu Beginn als «Vice President of Global Support» um die Integrationsaspekte mit der MailSource-Gruppe und einige «Client Operations» gekümmert. Doch dass die Dinge in New

York zuweilen schnell gehen können, hat er bereits am eigenen Leib erfahren: Nach der Kündigung des ursprünglichen Stelleninhabers wurde er im November zum Finanzchef befördert. «Als Chief Financial Officer ähnelt meine Arbeit wieder mehr dem Job bei der MailSource-Gruppe» vergleicht er seine neue Aufgabe mit seiner ehemaligen Funktion in der Schweiz. «Sie bringt aber auch viele neue Komponenten. Neben den Finanzen bin ich gleichzeitig auch noch für die Informatik, das gesamte Back

Office und das Personal zuständig.» Er betrachtet die Beförderung «als riesige Chance und Vertrauensbeweis des lokalen und des MailSource-Gruppen-Managements gegenüber sich.»

New York, New York

Dass New York ein raues Pflaster ist, hatte Frank Sinatra bereits vor Jahrzehnten besungen. Und Mitchell Weiner, der CEO von Forrest Solutions, kann das auch heute nur bestätigen: «Das Streben nach Erfolg ist hart. Macherqualitäten sind gefordert. Denn: Ausschliesslich die Fakten entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Aber wir haben grosse Chancen in diesem hart umkämpften Umfeld.»

Diese Chancen will auch Firmengründer Steven Forrest packen. Mit gutem Grund: «Dank der transatlantischen Verbindung innerhalb der MailSource-Gruppe haben wir einen entscheidenden «Türöffner», um künftig auch global tätige Kunden zu betreuen.»

Forrest = Solutions

Forrest Solutions hat die Lösung – sowohl für interne Postdienstleistungen als auch für die temporäre und dauerhafte Besetzung von offenen Stellen. Firmengründer Steven Forrest erklärt die Idee dahinter: «Wir bringen unseren Kunden die besten Leute ins Haus. Für die interne Post haben wir ebenso die richtige Lösung wie für zeitweilige oder dauernde personelle Engpässe. So entstehen langfristige Partnerschaften, von denen beide Seiten profitieren.»

Gegründet wurde das Unternehmen 1976 durch Steven Forrest und seinen damaligen Geschäftspartner. Anfangs betreuten sie bloss zu dritt eine Reihe von Kunden. Doch bereits damals galt, was Forrest noch heute



Der Schweizer Alexander Lenzlinger ist bei Forrest Solutions in New York neu zuständig für Finanzen, Personal und Informatik.



Firmengründer Steven Forrest (59) und CEO Mitchell Weiner (48): Das Gespann, das Forrest Solutions/Mail-Source Inc. in die nächsthöhere Liga bringen will.

als Grundsatz hoch hält: Wir halten jederzeit Wort und sind immer ein verlässlicher Partner.»

Aufbauend auf dem guten Ruf und den zuverlässigen Dienstleistungen seiner Firma holte Forrest 2003 mit dem ausgewiesenen Outsourcing-Experten Mitchell Weiner die richtige Führungskraft, um das Unternehmen den entscheidenden Schritt weiterzubringen. «Heute sind wir wachstumsorientiert und nutzen die Chancen, die sich uns bieten», bringt es Weiner auf den Punkt. Er weist stolz darauf hin, dass mittlerweile bereits eine der weltweit grössten Anwaltskanzleien in der Hauptstadt Washington DC zum Kundenkreis zählt. Und ein Ende der Entwicklung ist nicht abzusehen. Weder in New York noch darüber hinaus.

Alexander Lenzlinger macht es Spass, bei der MailSource-Gruppengesellschaft «Forrest Solutions» Erfahrungen zu sammeln und Verantwortung zu übernehmen – auch wenn die Beförderung zum CFO innert so kurzer Zeit eigentlich nicht geplant war: «Sie bedeutet für mich noch längere Arbeitstage und etwas weniger Freizeit mit der Familie.» Aber wo sonst hätte er in so kurzer Zeit die Möglichkeit erhalten, persönlich alle diese Erfahrungen machen zu können?

Forrest Solutions – eine Mail-Source-Gruppengesellschaft

Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in unmittelbarer Nähe der New Yorker 5th Avenue im Herzen von Manhattan. Forrest Solutions beschäftigt in der Verwaltung rund 130 Angestellte. Über 600 Mitarbeitende sind vor Ort bei rund 50 Unternehmen auf «Client Operations» im Bereich der internen Postdienstleistungen aktiv. Zusätzlich hat Forrest Solutions im vergangenen Jahr über 3000 temporäre und 800 fix angestellte Personen an gut 700 Kunden vermittelt. Dass Forrest Solutions erfolgreich am Markt tätig ist, zeigt die Verdoppelung des Geschäftsvolumens in den vergangenen drei Jahren.

Rekord zum Jubiläum von 2 x Weihnachten

Zum 10. Jubiläum von «2 x Weihnachten» gabs 86 534 Pakete. Die Aktion besichert Bedürftigen in der Schweiz und im Ausland jedes Jahr über 400 Tonnen Güter des täglichen Bedarfs.

Text und Bild: Claudia Grasso

Eine angefangene Tube Zahnpasta und eine Zahnbürste samt Zettel: «Bitte gebt das jemandem weiter, ders brauchen kann. Ich habe keine Zähne mehr.» 1000 Porzellanpuppen, einige mit gekreuzten Armen und geschlossenen Lidern makaber aufgebahrt, zerschlissene Handschuhe, Hundefutter und Ovomaltine aus dem Jahr 1953: In den letzten zehn Jahren haben die freiwilligen Helferinnen und Helfer so ziemlich alles Mögliche und Unmögliche gesehen und erlebt.

Dieses Jahr hoffen diejenigen, die im Logistikzentrum des Schweizerischen Roten

Kreuzes (SRK) in Wabern bei Bern die Pakete sortieren, möglichst wenig böse Überraschungen zu erleben. In die Hände spucken und los: So lautet das Motto, wenn es gilt, die knapp 90 000 Pakete, die die Schweizer Bevölkerung gespendet hat, durchzusehen. Die Organisatoren freuen sich über den Erfolg. «Es ist das beste Ergebnis, das wir je erzielt haben!», bestätigt Beat Wagner, der Kommunikationsverantwortliche des SRK, zufrieden. «Gegenüber dem Vorjahr haben wir fast 13 000 Sendungen mehr erhalten!»

10 Jahre im Dienst des Gemeinwohls

Die Paketflut ist der krönende Abschluss eines besonderen Jahres für 2 x Weihnachten. Die gemeinnützige Aktion, die vom SRK, der SRG SSR idée suisse und der Schweizerischen Post getragen wird, findet zum zehnten Mal statt. Am Anfang stand eine einfache, aber



Freiwillige Helferinnen und Helfer packten dieses Jahr über 86 500 Pakete aus, die von der Bevölkerung per Post an das Schweizerische Rote Kreuz gesandt wurden.

geniale Idee: «Man müsste weiterschicken, was man nicht will», dachte Doris Rothen 1996 laut während einer Redaktionssitzung des DRS-Radiomagazins «Espresso». Zehn Jahre später, am 18. Dezember 2006, feiern Spitzenvertreter der drei Partnerorganisationen und eine Delegation aus Moldawien, dem diesjährigen Schwerpunktland, im festlich geschmückten Logistikzentrum des SRK in Bern. Zu den mitreissenden Klängen von Zigeunermusik werden moldawische Spezialitäten serviert. Post-Chef Ulrich Gygi unterstreicht die breite Unterstützung, die die Aktion bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geniesst: «Für soziales Engagement sollte stets Zeit sein.» Daniel Eckmann, stellvertretender Generaldirektor der SRG SSR idée suisse, doppelt nach: «Woody Allen hat einmal gesagt, das Schwierigste sei es, Herz und Hirn zu vereinbaren. Wir haben es geschafft!»



Kuno Zuverlässig – das Online-Game

Am 1. Januar 2007 hat PostMail das Online-Game «Kuno Zuverlässig» lanciert. Unter dem Internetlink www.postmail.ch/kuno können die Spielerinnen und Spieler mit dem virtuellen Zustellboten Kuno Zuverlässig die von Grosi Erna verlorenen Briefe einsammeln und so möglichst viele Punkte einheimsen.

Und es lohnt sich, dieser liebenswerten alten Dame zu helfen: Denn in den ersten drei Monaten des neuen Jahres gewinnen die drei bestplatzierten Spieler jeweils am Monatsende tolle Preise. Zudem gibt es am Ende der Laufzeit im März eine Gesamtverlosung unter allen Teilnehmern, egal, welche Punktezahl sie erreicht haben.

Markus Peter

Wenn Strategie Kopfzerbrechen bereitet



V.l.n.r.: Cesira Sutter, Front-Office-Mitarbeiterin in Davos (3. Preis), Bernardino Meni, POL aus Molinazzo di Monteggio (2.), Alice Möhr, Front-Office-Mitarbeiterin aus Maienfeld (1. Preis.)

2006 hat Poststellen und Verkauf seine Strategie und die Vision Post ins Rampenlicht gerückt. Als Schlusspunkt der Kommunikationsoffensive flatterte den Mitarbeitenden ein kniffliges Kreuzworträtsel ins Haus. Motto: «Zerbrechen Sie sich den Kopf!» Über 4000 nahmen die Herausforderung an und schickten ihr Lösungswort in die Schönburg. Die drei Hauptpreise – drei Reisegutscheine im Wert von 5000, 2000 und 1000 Franken – gingen gleich zweimal ins Graubünden und einmal ins Tessin. Herzliche Gratulation! Daniel Roulier



Spass im Schnee

Das von Bernhard Russi lancierte Projekt «Der Weisse Bus» bietet Kindern einen Gratis-Skinachmittag. Ein Bericht aus Kandersteg.

Joël flitzt die Oeschinensee-Piste bei Kandersteg hinunter und lacht genauso strahlend wie die Sonne am Himmel. Er steht heute in dieser Saison zum ersten Mal auf den Skiern und liebt Schussfahrten. Joël ist eines von rund 50 Kindern zwischen 10 und 13 Jahren, die an diesem Nachmittag mit dem Postauto aus der Gegend von Bern und Thun zum Wintersportplausch angereist sind. Sie sind der Einladung von Abfahrtsolympiasieger Bernhard Russi gefolgt, der das Projekt «Der Weisse Bus» ins Leben gerufen hat. Auch Altbundesrat Adolf Ogi ist mit von der Partie. Für den jetzigen UNO-Sonderberater für Sport ist es Ehrensache, am Sportanlass in seiner Heimatgemeinde dabei zu sein. Auch Daniel Landolf, Leiter von PostAuto, dem offiziellen Transportpartner, ist da: «Wir wollen mithelfen, dass die Kinder sicher und zuverlässig zum Schneesporterlebnis fahren», erklärt der passionierte Skifahrer.

Das Projekt «Der Weisse Bus», das durch die Cleven-Becker-Stiftung und PostAuto Schweiz

unterstützt wird, gibt Kindern die Möglichkeit, sich gratis einen Nachmittag lang mit Skiern oder Snowboard zu vergnügen. Es stehen sechs Mittwochnachmittage in verschiedenen Wintersportorten auf dem Programm. Die Kinder reisen in Postautos an und werden auf der Piste von ehemaligen Skigrössen wie Heidi Zeller oder Fabienne Serrat und einheimischen Skilehrern betreut.

Der Nachmittag in Kandersteg geht zu Ende. Auf die Kinder warten heisse Getränke und eine Überraschung: Marco Bühner, Torhüter des SC Bern, ist nach Kandersteg gekommen, um Autogramme zu verteilen. Müde, aber glücklich steigen die Kinder wieder ins Postauto.

Text: Emmanuelle Brossin
Bilder: Fred Leiser

→ Am 24. und 31. Januar finden zwei weitere Skinachmittage statt. Abfahrt um 12.15 Uhr ab Bern, Chur, Lausanne, Luzern, Thun und Zürich. Infos und Anmeldung unter www.der-weisse-bus.ch (Tel. 031 357 38 05).

Die Vision der Post spielerisch besser kennenlernen

Mitmachen ist einfach – und macht Spass: Die Reaktionen auf das Intranet-Lernprogramm zur Vision sind überwiegend positiv. Gelobt werden der einfache Aufbau, klare Beispiele und der Unterhaltungswert. Noch bis zum 16. Februar läuft der damit verbundene Wettbewerb.

Text: Marcel Suter

Das webbasierte Lernmodul Vision ist ein Erfolg. Nicht nur, dass die Zahl der Teilnehmenden kontinuierlich steigt, auch die Reaktionen sind positiv. «Gute Idee, die Vision so zu schulen», schreibt eine Mitarbeiterin aus St. Gallen. Ein Kollege empfindet das Programm als «echt, einfach und einzigartig». Gefallen finden nicht nur die verständliche Umsetzung der Vision und die einfache Bedienung. In den Reaktionen wird immer wieder auf die unterhaltsame Seite hingewiesen: «Weiter so, es hat Spass gemacht.»

Infos und Fragen – Schritt für Schritt

Natürlich erntete das Lernmodul auch Kritik: Sie betraf technische Kinderkrankheiten, die aber schnell behoben werden konnten, und eine Frage, auf die anfänglich mehrere richtige Antworten möglich waren.

Das webbasierte Lernmodul besteht aus Informationen und Fragen. Schritt für Schritt führt das Programm durch die Vision, erklärt deren wichtigste Inhalte und illustriert mit Beispielen, was gemeint ist. So vorbereitet sollte es eigentlich kein Problem sein, die Fragen richtig zu beantworten. Aber aufgepasst, manchmal ist die Antwort gar nicht so einfach zu finden, wie man denkt.

Klicken Sie sich in die Lüfte!

Wer es also schafft, von zwölf Fragen neun richtig zu beantworten, nimmt automatisch an einer Verlosung teil und hat die Chance, eine Fahrt für zwei Personen mit dem Heissluftballon der Post zu gewinnen. Dieser Wettbewerb läuft noch bis zum 16. Februar 2007.

Zu finden ist der Wettbewerb auf dem Intranet unter Konzern > Vision > Wettbewerb.

Beachten Sie auch unsere Frage des Monats Seite 16.

Reaktionen zur Vision



Daniela Rebsamen

PostFinance

«Das webbasierte Lernen finde ich eine tolle Sache. Im Dezember habe ich das ganze Operationscenter Luzern damit geschult. Die Leute haben gut verstanden, um was es geht.»



Stefan Regli

PostLogistics

«Wirklich sensationell gemacht. Ich gratuliere dazu. Als Vorgesetzter wollte ich diese Schulung selber machen, damit ich anschliessend meine Mitarbeitenden motivieren kann, das Lernprogramm ebenfalls zu absolvieren.»



Diana de Freitas

Poststellen und Verkauf

«Ich gratuliere den Organisatoren des Wettbewerbs. Es ist wichtig, dass sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im Unternehmen positioniert, damit sie oder er die Post bestmöglich repräsentieren kann. Ein echt erfrischendes Programm, das Lernmodul zur Vision.»

Gut vorbereitet am Schweizer Frauenlauf teilnehmen



Die Schweizerische Post organisiert in Zusammenarbeit mit Ryffel Running im Seminarhotel Sempachersee in Nottwil Lauf- und Nordicwalking-Workshops für ihre Mitarbeiterinnen. Die Kurse finden an den Wochenenden vom 31. März/1. April und 14./15. April 2007 statt. Prominente Kursleiterinnen und Kursleiter vertragen persönliche Tricks und Tipps – eine ideale Vorbereitung für den 21. Schweizer Frauenlauf in Bern (10. Juni 2007), aber auch um die körperliche Fitness auf- oder auszubauen.

Kursprogramm

Die Workshops werden nach den Schwerpunkten Laufen und Nordic-Walking aufgeteilt und je in zwei Stärkeklassen unterteilt. Ergänzt wird das Programm mit Themen wie Kraft und Gymnastik, Ernährung, Planung, Massage und Erholung. Am Abend steht ein feines Nachtessen auf dem Programm.

Die Kurse finden in deutscher Sprache statt. Die Leiterinnen und Leiter können aber französisch Auskunft geben.

Kurskosten

Begleitend zum Sponsoring des Schweizer Frauenlaufs unterstützt die Post diese Workshops. Der Spezialpreis beträgt CHF 195.– im Doppelzimmer (EZ-Zuschlag CHF 30.–).

Im Preis inbegriffen: Kursteilnahme, Übernachtung im Seminarhotel, Mittagsbuffet und 4-Gang-Abendessen, reichhaltiges Frühstücksbüffet, Mineralwasser, Früchte. Die Anreise erfolgt individuell, mit Bahn oder Privatauto auf eigene Kosten. Marcel Stauffer, UK22

Anmeldung

Die Teilnehmerinnenzahl ist auf 50 beschränkt. Bei Annullierungen, die später als 20 Tage vor Kursbeginn erfolgen, werden 50 Prozent der Kosten belastet; bei Abmeldungen ab 5 Tagen vor Kursbeginn ist eine Rückzahlung nicht mehr möglich. Die Bestätigung erhalten Sie direkt von Ryffel Running, inkl. alle Detailinformationen.

Anmeldung für die Frauenlauf-Workshops

Name:	Vorname:
Strasse Nr.:	
PLZ, Ort:	
Jahrgang:	Personalnummer:
Telefon G:	Telefon P:
<input type="checkbox"/> Laufen	<input type="checkbox"/> Fortgeschritten (2 und mehr Trainings pro Woche)
<input type="checkbox"/> Nordic-Walking	<input type="checkbox"/> Beginnerin (0 bis 1 Training pro Woche)
Ich melde mich an für:	
<input type="checkbox"/> Kurs 1 vom 31.03./01.04.07	<input type="checkbox"/> Kurs 2 vom 14./15. April 2007
<input type="checkbox"/> Übernachtung im Einzelzimmer	
<input type="checkbox"/> Übernachtung im Doppelzimmer	zusammen mit:

Talon einsenden an: Die Schweizerische Post, Laufsport UK22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Auskunft: marcel.stauffer@post.ch

Läufe für Postmitarbeitende gratis

Kerzerslauf vom 17. März 2007

Anmeldeschluss: 31. Jan. 2007

<input type="checkbox"/> Frauen/Männer 15 km Running	Geschätzte Laufzeit:
<input type="checkbox"/> Frauen/Männer 5 km Running	Geschätzte Laufzeit:
<input type="checkbox"/> Frauen/Männer 15 km (Nordic)Walking	
<input type="checkbox"/> Frauen/Männer 5 km (Nordic)Walking	

Luzerner Stadtlauf vom 28. April 2007

Anmeldeschluss: 10. März 2007

<input type="checkbox"/> Männer 5,6 km Running	Geschätzte Laufzeit:
<input type="checkbox"/> Frauen 3,8 km Running	Geschätzte Laufzeit:
<input type="checkbox"/> Frauen/Männer 2,1 km Walking	
<input type="checkbox"/> Frauen/Männer 2,1 Nordic-Walking	

Jungfrau-Marathon vom 7./8. September 2007

Anmeldeschluss: 28. Februar 2007

<input type="checkbox"/> Männer-Marathon	Geschätzte Laufzeit:
<input type="checkbox"/> Frauen-Marathon	Geschätzte Laufzeit:

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht mehr zurückerstatten. Die Anmeldungen werden an den Veranstalter weitergeleitet. Alle Unterlagen und Infos erhalten Sie anschliessend vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name:	Vorname:	
Personal-Nr.:	Telefon:	Jahrgang:
Strasse Nr.:	Ort:	
E-Mail:	Datum/Unterschrift:	

Talon einsenden an: Die Schweizerische Post, Laufsport UK22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Hinweis: Sie können sich auch direkt über das Intranet, Marktplatz/Tickets und Veranstaltungen, anmelden.

Viel Herzblut für die Skitage

Vergleichbar mit Firmensportanlässen führt der Verband Sport und Kultur Post Schweiz (VSKPS) sportliche Wettkämpfe durch. Hinter der Organisation eines Anlasses steckt Engagement und viel Herzblut, wie das Beispiel der Skimeisterschaften 2007 in Andermatt zeigt.

Text und Bild: Hans-Ulrich Friedli



Initiantin Andrea Tresch freut sich auf die Skitage VSKPS vom 26./27. Januar 2007 in ihrem bevorzugten Skigebiet Andermatt.

Es war auf der Rückfahrt von den letztjährigen Skimeisterschaften in Elm. Bei einem Zwischenhalt sinnierten einige Teilnehmerinnen in fröhlicher Runde bereits über die nächste Austragung dieser traditionellen Wintersporttage nach. Dabei auch Andrea Tresch, die Innerschweizer PostMail-Mitarbeiterin, die auf Anstoss einer Kollegin das erste Mal am Anlass des VSKPS teilgenommen hatte. Wer wohl im Winter 2007 die Skitage organisieren werde, lautete plötzlich die Frage, denn noch stand kein Organisator fest. «In meiner Begeisterung fürs Skifahren, meiner guten Beziehung zur Skiregion Andermatt und motiviert durch die Kollegialität schlug ich spontan den Wintersportort am Fusse des Gemsstockes vor.» Die Zustimmung in der Runde war Andrea Tresch gewiss, der Grundstein für die am 26./27. Januar

stattfindenden Skitage im Heimatort von Skilegende Bernhard Russi gelegt.

Wertvolle Helfer vom Skiclub

Andrea Tresch hatte denn auch einen triftigen Grund, Andermatt vorzuschlagen: «Ich war sicher, dass ich auf die Hilfe meines Vaters zählen konnte. Als profunder Skisportkennner, ehemaliger Salomon-SkiserVICEMANN (u. a. auch für Russi) und langjähriges Mitglied des Skiclubs Andermatt brachte Walter Tresch alle Voraussetzungen mit, seiner Tochter und den Organisatoren des VSKPS mit Rat und Tat beizustehen.

Wie gesagt, so getan. Tresch nahm Kontakt auf mit Franziska Haldemann, der Präsidentin der Skikommission VSKPS und liess seine Beziehungen zu regionalen Sponsoren und seinem Skiclub spielen. Jetzt stehen die Skitage im Urnerland auf einer gesunden finanziellen Basis, wie OK-Präsidentin Haldemann bestätigt. «Als langjährige aktive Teilnehmerin an den Skimeisterschaften kann ich mich dank der wertvollen Unterstützung von Walter Tresch und seiner Skiclub-

Kollegen auf die Koordinationsaufgaben, auf die Betreuung der Hauptsponsoren Post, Unisys und PAX sowie der Teilnehmenden konzentrieren.»

Freude am Sport und ein intaktes Netzwerk

Öfters ist es schwierig, Organisatoren für nationale Wettkämpfe zu finden. «Was die Freude am Sport, am geselligen Erlebnis und ein intaktes Netzwerk unter Kolleginnen und Kollegen auf einfache Art und ohne grossen Aufwand bewegen kann, zeigt das Beispiel «Andermatt» eindrücklich», sagt Daniel Trachsel vom VSKPS-Verbandsvorstand, und hofft, dass der Schnee am Gemsstock und im Urserental bis am 26. Januar hält.

Nachmeldungen bis 1 Tag vor Wettkämpfen möglich. Weitere Infos auf Seite 30, unter www.vskps.ch und www.sc-gotthard-anderematt.ch



Foto: Keystone

Laufen mit der Engadiner Sonne

Kurz vor den Langlauf Tagen legt sich der lang ersehnte Schnee doch noch in die Landschaft des Oberengadins. Vom wolkenlosen Himmel strahlt die Sonne, die wunderschöne Gebirgslandschaft ergänzt das einzigartige Bild. So finden die 122 Gäste der Organisation «50... und mehr» ideale Loipen- und Schneeverhältnisse vor. Das Aufwärmen der Muskeln wird in dieser Atmosphäre zum Vergnügen; die ersten Schritte auf den schmalen Latten können gewagt werden. Unter fachkundiger Leitung üben die Kursteilnehmenden in verschiedenen Klassisch- und Skating-Stärkegruppen die Lauftechnik. Bald schon erleben sie die ersten Gleitgefühle auf den schmalen Skis. Langlaufen beansprucht den Körper ganzheitlich und gelenkschonend. Und die positive Wirkung wird anschliessend im Solbad und beim Stretching im Ferienverein-Hotel Schweizerhof in Sils-Maria auf angenehme Weise verstärkt.

Ein Tagesausflug per «Car Rouge» des Ferienvereins führt die Teilnehmer ins Morteratsch-Gebiet bis hin zum Gletschertor sowie ins romantische Roseggtal. Diesmal geht das Aufwärmen in der Natur bei Pontresina sogar mit passender Musik über die «Schneebühne». Auch die Tour nach Maloja bietet landschaftliche Reize und klare Sicht ins Bergell. Alles wiederum bei Sonnenschein und Pulverschnee! Und als Ergänzung zum praktischen Teil hören die Gäste im Hotel den Vorträgen über die Skipflege sowie den Nordic-Walking-Instruktionen zu.

In guter Erinnerung bleiben wird den Seniorinnen und Senioren (darum der Titel «50... und mehr») auch die Nachtwanderung durch das verschneite und vorweihnachtlich beleuchtete Dorf. Der Glühwein an der Schneebar vor dem Hotel wärmt Glieder und Seele herrlich auf. Und kulinarisch folgt sich im Hotel während der ganzen Woche vom 13.-22. Dezember 2006 ein Tag auf den andern auf höchstem Niveau.

Die 9. Austragung der Langlauf Tage von «50... und mehr» in Sils-Maria gehören der Vergangenheit an. Alle freuen sich auf das 10-jährige Jubiläum vom 12.-21. Dezember 2007. (red. hf)

Erwin Gantenbein

Mehr Infos: www.vskps.ch u. www.ferienverein.ch

Sich wehren, wenn Macht missbraucht wird

Die Personalumfrage (PEZU) 2006 zeigt, dass die Mitarbeitenden der Post in einem Umfeld arbeiten, das weitgehend frei ist von Mobbing, Diskriminierung und sexueller Belästigung. Trotzdem: Jeder Einzelfall ist einer zuviel.

Text: Mareike Fischer / Bild: zVg



Am Arbeitsplatz sollten wir immer wieder unser eigenes Verhalten hinterfragen und die Grenzen unserer Kollegen, die sich belästigt fühlen, absolut respektieren.

Die Post fördert ein Arbeitsumfeld, das frei ist von Diskriminierung und Belästigung, so steht es in den Grundsätzen der Führung und Zusammenarbeit. Wie sieht dies in der Realität aus? Gemäss der Personalumfrage fühlen sich im Jahr 2006 weniger als ein Prozent der Mitarbeitenden in den letzten 24 Monaten sexuell belästigt. Im Vergleich zur letzten Umfrage haben die Nennungen um über 30 Prozent abgenommen. Auch bei Mobbing zeigt die Personalumfrage eine ähnliche Abnahme. Vergleiche mit anderen Unternehmen können nicht gemacht werden, weil kaum entsprechende Zahlen zu diesem Thema publiziert werden.

Schulungen zu Machtmissbrauch

Gemäss den internen Sozialberatungsprofis kommt sexuelle Belästigung bei der Post eher selten vor, Mobbing dagegen im ähnlichen Rahmen wie bei anderen Firmen. Erfreulich bei der Post ist die abnehmende Tendenz zum

Machtmissbrauch. Woran liegt das? Lorenz Kopp, Leiter Personalbegleitung der Post, sieht folgende Gründe: «Wesentlichen Anteil an diesem Resultat haben sicher die klare Haltung der Konzernleitung, unsere verstärkten Informationsmassnahmen und die Schulungen zum Thema Machtmissbrauch, an denen seit 2004 über 1700 Personen teilgenommen haben.»

Unterstützung und Begleitung

Gleichzeitig schränkt er ein: Nicht alle Vorfälle würden gemeldet. Auf der anderen Seite handle es sich nicht in jedem Fall um sexuelle Belästigung oder Mobbing, sondern eher um

Konflikte im beruflichen Alltag. «Unabhängig davon ist es wichtig, dass die Betroffenen die Probleme frühzeitig angehen, bevor die Situation unerträglich wird.» Jeder Einzelfall wird ernst genommen – die Sozialberatung und die Delegierten für Chancengleichheit unterstützen und begleiten Betroffene. «Diese können sich darauf verlassen, dass ihre Anliegen diskret und vertraulich behandelt werden.»

Ansprechpartner für Betroffene sind die Personalleitenden, die Delegierten für Chancengleichheit oder die Sozialberatungen. (Kontakt Region West: 032 323 24 34; Kontakt Regionen Mitte und Ost: 044 247 72 72).

Nachgefragt bei Fabienne Fontana, Sozialberatung Lausanne

Welche Fälle von Machtmissbrauch begegnen Ihnen?

Ein Zusteller, der von einem Arbeitskollegen aufgrund seines Deutschschweizer Akzents verspottet wird und dem systematisch Informationen vorenthalten werden. Eine Kollegin terrorisiert eine andere mit permanenten gehässigen Anspielungen auf ihr Privatleben. Eine Frau, die durch ihren Vorgesetzten mit obszönen Gesten belästigt wird.

Mit welchen Folgen?

Die Opfer leiden enorm unter der Situati-

on, fühlen sich verwirrt und verunsichert; sie können psychisch oder physisch erkranken.

Was raten Sie Betroffenen?

Zunächst ist es wichtig, zu analysieren, ob ein normaler Arbeitskonflikt vorliegt, der sich durch konkrete Massnahmen oder ein klärendes Gespräch beheben lässt. Kommt es zu Mobbing, sollte man rasch Hilfe suchen.

Wie bereitet man sich in einem solchen Fall am besten vor?

Gut ist es, Fakten zu sammeln, damit wir die Situation erfassen können: Am besten

hält man tagebuchartig über einen Zeitraum fest, was vorfällt und notiert Zitate oder speichert aussagekräftige E-Mails.

Wie hilft die Sozialberatung?

Wir beraten einerseits Opfer und andererseits Personalleiterinnen und -leiter, die eine Lösung suchen; wir begleiten Beteiligte durch einzelne Prozesse; wir führen Konfrontations- oder Schlichtungsgespräche. Dabei nehmen wir die Bedürfnisse der betroffenen Person ernst und ziehen nur auf ausdrücklichen Wunsch weitere Stellen hinzu.

40 Jahre Treue zur Post**Hans-Rudolf Brechbühl**

Zustellung Pakete
Distributionsbasis
3072 Ostermundigen (01.11.06)

**Alois Lisibach**

Betriebsfachmann
Briefzustellregion
6010 Kriens 2 (09.01.)

**Leo Litschi**

Mitarbeiter Zustellung
Briefzustellregion
8630 Wald ZH (25.01.)

**Gérard Mariéthoz**

Coll. Distribution
Office de poste
1908 Riddes (01.01.)

**Hans-Ulrich Rellstab**

Sortierung
Poststelle
2540 Grenchen (01.01.)

**Peter Peyer**

Gruppenchef
Distributionsbasis
PZ Härkingen (01.01.)

**Andreas Rupper**

Mitarbeiter Zustellung
Poststelle
8362 Balterswil (09.01.)

**Eric Werly**

Coll. Distribution
Office de poste
1372 Chavornay (01.01.)

Poststellen und Verkauf

Eddy Détraz, Les Diablerets; **Jean-Jacques Gossweiler**, Romanel-sur-Morges; **André Krummenacher**, Le Sépey; **Jean-Michel Mariéthoz**, Haute-Nendaz; **Bruno Beck**, Kölliken; **Alice Kandler**, Winterthur; **Isidor Rohner**, Hinterforst.

PostLogistics

Peter Peyer, Härkingen.

Mobility Solutions AG

Karl Walker, Sargans.

PostMail

Michel Barman, Monthey; **Henri Borgeaud**, Genève; **André Rouiller**, Monthey; **Eduard Kunz**, Bern; **Kurt Pfeil**, Olten; **Manfred Dysli**, Solothurn; **Werner Lingg**, Sursee; **Alois Harder**, Romanshorn; **Leo Litschi**, Wald ZH; **Oskar Roos**, Zürich 32; **Eugen Rutschmann**, Winterthur.

PostAuto AG

Jean-Marc Pellaud, Le Locle.

PostFinance

Marie Madeleine Séverin, Lausanne.

Wir gratulieren**90**

Bertschinger Werner, Zürich (22.02.)
Bigler Otto, Spiegel b. Bern (17.02.)
Bulliard François, Bulle (11.02.)
Fanzun Jon, Tarasp (16.02.)
König Hilda, Thalwil (14.02.)
Lanzi Giovannina, Campo (09.02.)
Rätz Frédéric, Neuchâtel (12.02.)

85

Adami Elsa, Giumaglio (15.02.)
Bättig Felix, Kriens (09.02.)
Bauer Irene, St. Gallen (01.02.)
Benz Elfriede, Zürich (01.02.)
Bernasconi Margherita, Gera Lario (I) (10.02.)
Guidotti Mario, Monte Carasso (05.02.)
Heuer Emilie, Oberstammheim (11.02.)
Jornod Jean-Pierre, Travers (08.02.)
Knapp Eugen, Zürich (16.02.)
Moinat Anne-Marie, Grancy (05.02.)
Polti Ruggero, Lugano (09.02.)
Rutishauser Emil, Basel (26.02.)
Scherrer Franz, Andwil SG (10.02.)
Stalder Rudolf, Solothurn (05.02.)
Steffen Heinz, Bern (09.02.)
Walter Arnold, Zürich (24.02.)

80

Antoniuzzi Erwin, Zürich (05.02.)
Ayer Regina, Petit-Lancy (23.02.)
Claivaz Georges, Le Trétién (05.02.)
Corpataux Josef, Giffers (02.02.)
Egloff Sebastian, Wettingen (13.02.)
Flühmann Werner, S-chanf (04.02.)
Friberg Teresa, Danis (23.02.)
Friedli Andres, Wynigen (24.02.)
Fuhrer Frederic, Zürich (18.02.)
Gattiker Edwin, St. Gallen (23.02.)
Geinoz Louis, La Chau-de-Fonds (23.02.)
Jaccard Samuel, La Vraconnaz (06.02.)
Jerabkova Bozena, Luzern (11.02.)
Jorio Franco, Claro (28.02.)
Launaz Armand, Vionnaz (14.02.)
Leuba René, Yverdon-les-Bains (25.02.)
Luthiger Josef, Cham (20.02.)
Mariétan Paul, Monthey (04.02.)
Marolf Olga, Lipperswil (14.02.)
Meyer Pauline, Ostermundigen (11.02.)
Müller Rudolf, Allschwil (18.02.)
Müller Martha, Herznach (08.02.)
Pitsch Jacun, Valchava (19.02.)
Rüegg Marcel, Zürich (02.02.)
Schärer Hans-Rudolf, Biberist (25.02.)
Sennhauser Josef, Zürich (16.02.)
Siebenhaar Willi, Kaisten (22.02.)
Stöckli Leo, Egolzwil (28.02.)
Strüby Maria, Luzern (13.02.)
Von-Arx Adelrich, Luzern (06.02.)
Vuichoud Gaston, Clarens (24.02.)
Wägli Martin, Liebfeld (22.02.)

Weber Gottlieb, Burgdorf (06.02.)
Wehrli Lea, Rombach (06.02.)
Wyss Paul, Hagendorn (08.02.)
Zaugg Johann, Köniz (26.02.)

75

Aeberli Gertrud, Rütli ZH (14.02.)
Amstad Wilhelm, Birsfelden (23.02.)
Bärtschi Werner, Rothrist (23.02.)
Bagnoud Gaston, Crans-sur-Sierre (10.02.)
Beer René, La Neuveville (21.02.)
Bosshard Ingeborg, Uster (06.02.)
Büchler Hans, Degersheim (05.02.)
Campana Luigi, Bellinzona (17.02.)
Cavelti Domenic, Bad Ragaz (07.02.)
Cosy Charles, Pully (21.02.)
Crausaz Francis, Lausanne (21.02.)
Cuenat Pierre, Rossemaison (09.02.)
De Ambrosi Bruno, Mendrisio (08.02.)
Della Ca Lucio, Grono (23.02.)
Eugster Ursula, Vaz/Obervaz (09.02.)
Falquet Claude, Collonge-Bellerive (03.02.)
Fellay Liliane, Verségères (13.02.)
Fischer Vinzenz, Luzern (07.02.)
Furrer Peter, Buchs AG (05.02.)
Gamba Rodolfo, Cadempino (24.02.)
Gartmann Martin, Bern (26.02.)
Giaavazzoli Alvaros, Lugano (26.02.)
Giger Gustav, Wollerau (01.02.)
Gillmann Hedwig, Bern (08.02.)
Gonzalez Emilio, Cartelle (05.02.)
Haldenstein Jakob, Zürich (16.02.)
Hari Fritz, Rothrist (07.02.)
Heeb Walter, Oberriet SG (16.02.)
Hefti Maya, Watt (06.02.)
Hohl-Rohner Heidi, Wolfhalden (13.02.)
Imgrüth Franz, Kriens (09.02.)
Käser Marthe, Fribourg (16.02.)
Koch Heinrich, St. Gallen (24.02.)
Lätsch Marianne, Flims Dorf (09.02.)
Laubacher Guido, Gelterkinden (24.02.)
Lorez Nelly, Dübendorf (05.02.)
Magnin Yves, Hauteville (06.02.)
Meier Hilde, Reinach BL (22.02.)
Monnet Marcel, Iséables (27.02.)
Morier-Genoud Pierre, Chernetz (20.02.)
Müller Rudolf, Egnach (02.02.)
Neuhaus Robert, Bourguillon (19.02.)
Oldelli Sergio, Zürich (09.02.)
Pilloud Jean-Paul, Epalinges (01.02.)
Rérat Denis, Biel/Bienne (28.02.)
Rickli Fritz, Hausen b. Brugg (16.02.)
Röthlisberger Erwin, Niederwangen BE (08.02.)
Stahel Hans, Elgg (24.02.)
Stillhard Vital, Müselbach (27.02.)
Stoller Walter, Interlaken (24.02.)
Studer Andreas, Wahlen b. Laufen (17.02.)
Tanner Walter, Hohentannen (27.02.)
Thomer Anna, Aarau (22.02.)
Troxler Erich, Stein AG (03.02.)
Vuilliomenet Edmond, Lausanne (24.02.)
Weibel Karl, Kaiserstuhl AG (19.02.)
Wismer Kurt, Meierskappel (17.02.)

Ruhestand**Zentrale Dienste**

Claude Chaupond, Lausanne.

Die Post Nr. 1/2007

Immobilien

Niklaus Leiser, Bern; **Markus Mani**, Bern; **Albert Rigendinger**, Flums.

Konzerneinkauf

Walter Jaussi, Bern; **Ulrich Schmid**, Bern.

Poststellen und Verkauf

Jacques Billieux, Neuchâtel; **Antonio Biondini**, Bellinzona; **Rolf Koller**, Zürich; **Wilhelm Siegenthaler**, Basel; **Fritz Umbricht**, Zürich; **Eugène Barraud**, Montagny-Chamard; **Armandine Baudois**, Plan-les-Ouates; **Jean-Robert Berger**, Boudry; **Esther Blanc**, Romont; **Marlène Borloz**, La Tour-de-Peilz; **Agnès Buchs**, Jaun; **Walther Carquillat**, Genève; **Lily Crivelli**, Tavannes; **Monique Domon**, Fontenais; **Nicole Ducret**, Renens; **Robert Fallet**, Château-d'Oex; **Daisy Gallaz**, Bevaix; **Micheline Gavillet**, Peney-le-Jorat; **Pierrette Germanier**, Salins; **Lucie Guélat**, Neuchâtel; **Francine Hubert**, Vevey; **Doris Jaccard**, Penthalaz; **Marcel Lachat**, Montsevelier; **Renée Lanz**, Petit-Lancy; **Helena Lehmann**, Wünnewil; **Josef Lehmann**, Wünnewil; **André Monnerat**, Boudry; **Cécile Mooser**, Jaun; **Paul Müller**, St-Antoni; **Jean-Claude Pochon**, Fribourg; **Robert Riedo**, Roche VD; **Jean-Marie Rime**, Bulle; **Bernard Rossé**, Reconville; **Madeleine Sauser**, Travers; **Jörg Schäfer**, Avully; **Danielle Simonin**, Chavornay; **Christiane Thalheim**, Les Geneveys-sur-Coffrane; **Lydia Thuillard**, Yverdon; **Paul Unternährer**, Court; **Guy Vannay**, Vouvy; **Frédéric Vonnez**, Fey; **Arthur Aebi**, Bern; **Samuel Allenbach**, Ried (Frutigen) in Achseten; **Elsbeth Allenbach**, Ried (Frutigen) in Achseten; **Marianne Ammann**, Stein AG; **Rita Antener**, Signau; **Kurt Barben**, Reichenbach im Kandertal; **Marlies Bättig**, Wauwil; **Hans-Ulrich Baumgartner**, Trub; **Karl Beeler**, Küssnacht am Rigi; **Walter Berger**, Homberg b. Thun; **Christian Bieri**, Obergoldbach in Schwanden im Emmental; **Anita Blättler**, Wauwil; **Walter Bögli**, Büren an der Aare; **Fritz Bolliger**, Wabern; **Therese Brodmann**, Bern; **Robert Brunner**, Subingen; **Anton Bucher**, Marbach LU; **Elsbeth Burkhardt**, Dornach; **Elisabeth Diener**, Steinhausen; **Anton Durrer**, Alpnach Dorf; **Peter Eichenberger**, Beinwil am See; **Fritz Feuz**, Stechelberg in Lauterbrunnen; **Elisabeth Frank**, Gunzwil; **Therese Glauser**, Bigenthal in Walkringen; **Monika Häfliger**, St. Erhard; **Guido Hodel**, Zell LU; **Monika Hufschmid**, Fischbach-Göslikon; **Elisabeth Jenni**, Schwarzenburg; **Othmar Keist**, Reiden; **Barbara Keller**, Mettau in Brugg AG; **Maria Kunkler**, Kirchenthurnen in Kaufdorf; **Ernst Leuenberger**, Ersigen; **Margaritha Loberti**, Unterentfelden; **Jolanda Marauschek**, Seewen SO; **Ruth Meier**, Diegtgen; **Werner Reichen**, Achseten; **Annemarie Ruffli**, Hünzenschwil; **Verena Rychener**, Mühleberg; **Anita Schiess**, Mühleberg; **Paul Schneider**, Arni BE; **Theresia Speckert**, Schneis-

gen; **Margrit Stender**, Thun; **Hansjörg Tinner**, Oberwil b. Zug; **Lina Tinner**, Oberwil b. Zug; **Walter Trachsel**, Koppigen; **Elsbeth Wernli**, Thalheim AG; **Heinrich Widmer**, Kriegstetten; **Erna Wiederkehr**, Bellikon; **Herbert Wittwer**, Oberrüti; **Annemarie Woodtli**, Rothrist; **Josef Würsch**, Emmetten; **Heinrich Zürcher**, Worblaufen; **Marialuigia Bättig**, Feldmeilen; **Lucia Bischofberger**, Volketswil; **Fritz Bollhalder**, Niederurnen; **Johann Bollhalder**, Mollis; **Büchel Wilhelm**, Speicher; **Erwin Cadosch**, Lantsch/Lenz; **Franz Degan**, Zürich; **Ursula Demuth**, Gutenswil; **Ernst Enz**, Wettswil; **Klara Fehr Hüppi**, Zürich; **Ernst Forrer**, Küblis; **Anna Fuchs**, Ebmatingen; **Arthur Graf**, Zollikon Station; **Marie Hämmig**, Feldmeilen; **Rico Heldstab**, Netstal; **Maria Hengartner**, Zuzwil; **Jozefina Hideg**, Zürich; **Leni Höhener**, Thal; **Urs Höhener**, Thal; **Hans Holderegger**, Hundwil; **Dorothea Hürzeler**, Zürich; **Walter Klöti**, Zürich; **Agathe Kühne**, Dussnang; **Beat Kühne**, Dussnang; **Erika Leisebach**, Zürich; **Eveline Leutwiler**, Zürich; **Alfons Mauchle**, Rüschtikon; **Albert Meile**, Dussnang; **Annemarie Mürger**, Uster; **Verena Naef**, Stäfa; **Josef Notter**, Jonen; **Heinz Pfaff**, Feldis/Veulden; **Johanna Renner**, Beringen; **Otto Schäfli**, Steckborn; **Christine Schnellmann**, Vorderthal; **Josef Schnellmann**, Vorderthal; **Anna Steingruber**, Hundwil; **Horst Stoller**, Rickenbach-Attikon; **Walter Thalmann**, Flaach; **Bruno Thoma**, Mollis; **Thomann Flurin**, Horgen; **Katharina Thomann**, Horgen; **Rosmarie Walder**, Schöffliisdorf; **Ernst Wohlwend**, Rebstein; **Marta Albisetti**, Meride; **Doris Beccalossi**, Bodio; **Jolanda Beretta**, Loco; **Aldo Bernaschina**, Mendrisio; **Eros Bernasconi**, Chiasso; **Elena Borioli**, Lamone-Cadempino; **Anna Derighetti**, Malvaglia; **Franco Gamboni**, Lumino; **Marie Hélène Gamboni**, Lumino; **Maria Guidi**, Locarno; **Daniela Leoni**, Moghegno-Aurigeno; **Liliana Marini**, Cadenazzo; **Daniele Martinelli**, Mendrisio; **Mauro Stella**, Arogno; **Rita Sulmoni**, Pedrate.

PostLogistics

Dora Schneider, Bern; **Hans-Rudolf Britt**, St. Gallen; **Heribert Buntschu**, Bern; **Pierre Derivaz**, Martigny; **Marzio Felder**, Cadenazzo; **Rudolf Glauser**, Brugg; **Marcel Graber**, Basel; **Johannes Häuptli**, Härkingen; **Otto Hofmann**, Luzern; **Christian Jaton**, Lausanne; **Gottlieb Knopf**, Frauenfeld; **Rudolf Kunz**, Biel; **Felice Lamorte**, Frauenfeld; **Paul Maibach**, Bern; **Albert Meichtry**, Sierre; **Fritz Meier**, Basel; **Paul Ryser**, Härkingen; **Jindrich Simandl**, Bern; **Philippe Tauxe**, St. Léger; **Bruno Walsler**, Niederurnen; **Eduard Züllig**, Hünzenschwil; **Peter Röthlisberger**, Bern; **Luis Pizarro**, Genève; **Werner Hinni**, Urdorf; **Martin Schröder**, Härkingen; **Peder Dorta**, Oetwil; **Michael Rössler**, Bülach; **Agrippino Aviri**, Daillens; **Alfred Wenger**, Thun; **Johann Studerus**, Frauenfeld; **Laurent Junod**, Bern; **Peter Gammeter**, Bern; **Daniel Vodoz**, Daillens; **Roland Werner Frank**, Härkin-

gen; **Hans Wirz**, Härkingen; **Josef Federspiel**, Härkingen; **Luigi Baitella**, Urdorf.

Mobility Solutions AG

Blaise Fardel, Lausanne.

SecurePost AG

Jean-Claude Baudois, Renens.

Briefmarken und Philatelie

Helene Etter-Grossniklaus, Bern; **Maria Schürch Leutenegger**, Bern.

Swiss Post International

Heinrich Graf, Zürich.

PostMail

Claude Antille, Genève; **Antonio Asenjo**, Genève; **Edward Aymon**, Crans-Montana; **François Baume**, La Chaux-de-Fonds; **Daniel Bilat**, Bienne; **Vera Biro**, Lausanne; **François René Bourban**, Sion; **Ludwig Brühlhart**, Dürdingen; **Salvatore Caruso**, Genève; **Jean-Claude Chevalley**, Chexbres; **Maria do Céu Clément**, Genève; **Colette Codourey**, Fribourg; **Raymond Erisman**, Lausanne; **Gérard Frost**, Genève; **Odile Girard**, Genève; **Guy-Alain Guex**, Genève; **Yvette Kaehr**, Fribourg; **Hans Käser**, Biel; **Serge Magnin**, Renens VD; **Francine Mange**, Genève; **Alessandro Martinelli**, Genève; **Philippe Moret**, Monthey; **Francis Moser**, Bienne; **Thi Tuat Nguyen**, Genève; **Josiane Pauli**, Genève; **Hélène Pittet**, Lausanne; **Jean-Jacques Rapin**, Renens VD; **Paul Roch**, Aigle; **Françoise Rochat**, Lausanne; **Ulrich Röthlisberger**, Malleray-Bévilard; **Michel Schneider**, Lausanne; **Antoine Serra**, Genève; **August Tschan**, Genève; **Jean-Pierre Vial**, Genève; **Giuseppe Volpicelli**, Genève; **Daniel Widmer**, Genève Plainpalais; **Werner Arnold**, Zug; **Walter Stuckli**, Konolfingen; **Albert Michel**, Sarnen; **Fritz Hirschi**, Thun; **Walter Müller**, Langenthal; **Gustav Rieder**, Ostermündigen; **Hanspeter Theiler**, Basel; **Hannelore Müller**, Bern; **Hanni Crecco**, Zürich 1; **Ivan Hritz**, Zürich 44; **Georg Zuberbühler**, Zürich Nord; **Maria Ardò-Rotondo**, Chiasso; **Armando Bomio**, Giubiasco; **Pietro Siciliano**, Chiasso; **Marcello Gianinazzi**, Lugano; **Graziano Mazzi**, Lugano; **Fernando Milani**, Lugano.

Informationstechnologie

Walter Bettler, Zollikofen.

PostAuto AG

Werner Schönenberger, Winkel; **Yves Chassot**, Yverdon-les-Bains; **Hans Dalcher**, Liestal.

PostFinance

Martin Forderkunz, Bern

Service House Post

Teresa Aversa, Bern; **Annerös Bichsel**, Bern; **Ruth Flisch**, Olten; **Lydia Gerber**, Steffisburg; **Liseli Jossi**, Grindelwald; **Mimi Mettimano**, Bern; **Rosmarie Michel**, Interlaken; **Willi Müller**, Bern Schönburg; **Fritz Räber**, Langenthal; **Anna Sciamanna**, Wengen; **Ulrich Tanner**, Bern Schönburg; **Ursula Wüthrich**, Burgdorf; **Monique Amacher**, Genève; **Cécile Crettenand**, Haute-Nendaz; **Alain Gueydan**, Genève; **José Lopez**, Lausanne; **André Vodoz**, Lausanne; **Grazia Azzato**, Winterthur; **Guido Bauer**, Winterthur; **Francisco Conde**, Zürich; **Mireille Ecoffey Stehlin**, Wetzi-kon ZH; **Hans-Peter Früh**, Chur; **Joze-fina Hideg**, Zürich; **Robert Kisseleff**, Zürich; **Verena Kopp**, Niederglatt; **Maria Manser**, Waldstatt; **Rosaria Masino**, Winterthur; **Ursula Schöpfer**, Frauenfeld; **Raffaella Suhm**, Thal; **Robert Tresch**, Zürich; **Ursula Wallnöfer**, Thuisis; **Marie Hélène Gamboni**, Lumino; **Annalisa Merlini**, Bellinzona; **Sandra Sassi**, Caslano.

Wir trauern

Aktive

Poststellen und Verkauf

Letta Derungs, Ardez, geb. 1957; **Alfred Giger**, Chur, geb. 1951.

PostLogistics

Susanne Huber, St. Gallen, geb. 1972.

PostMail

Maria Arcones-Gonzalez, Zürich 1, geb. 1959; **Stefan Kleber**, Zürich 1, geb. 1968; **Peter Stüssi**, Herrliberg, geb. 1945; **Rolf Vonarburg**, Zürich West, geb. 1959.

Pensionierte

Aebischer-Spahr Ruth, Bern *1925 † 22.07.
Affentranger-Schiess Maria, Hitzkirch *1913 † 15.11.
Amstein Georges, Romainmôtier *1926 † 02.12.
Arnold Josef, Luzern *1914 † 16.11.
Bär Irma, Basel *1930 † 03.12.
Barbey Jean, Herisau *1922 † 10.11.
Bifrare Michel, Petit-Lancy *1946 † 10.11.
Biolley Paul, Corpataux-Magneden *1919 † 31.08.
Bischofberger Margrit, Dicken *1931 † 03.12.
Bitterli Johanna, Hägendorf *1927 † 12.11.
Bloque-Marquis Hermine, Courrendlin *1912 † 31.10.

Bösch-Schmidt Marie-Louise,
La Chaux-de-Fonds
*1918 † 12.12.
Borella Ines, Gorduno
*1921 † 25.11.
Bucher Johann, Kriens
*1926 † 03.11.
Bucher Kurt, Basel
*1934 † 09.11.
Burger-Hanselmann Irma, Hinwil
*1916 † 12.12.
Cereghetti-Masier Vincenzo, Bruzella
*1939 † 10.10.
Correvon-Baillod Violette, Petit-Lancy
*1918 † 06.11.
Dörig Ignaz, Wittenbach
*1922 † 12.11.
Dontas Ali, Zürich
*1966 † 31.08.
Ducommun Maurice, La Chaux-de-Fonds
*1928 † 26.10.
Fülleemann Willy, Kreuzlingen
*1918 † 11.11.
Gabl Ernst, Thun
*1928 † 31.10.
Gautschi Karl, Reinach AG
*1910 † 13.11.
Gehret Adolf, Olten
*1922 † 05.11.
Gehrig Hans, Brugg AG
*1921 † 04.12.
Gerber Paul, Laupen BE
*1927 † 31.10.

Giboni-Fornara Giovannina, Lugano
*1916 † 17.11.
Gloor Karl, Reinach AG
*1915 † 16.11.
Graf Kurt, Goldach
*1932 † 17.11.
Grosjean Martin, Orvin
*1922 † 28.11.
Gyger Adolf, Thun
*1945 † 06.11.
Heussi Peter, Näfels
*1912 † 14.11.
Hilfiker-Gerber Erna, Zofingen
*1923 † 29.11.
Holzer-Eichenberger Ruth, Zollikofen
*1934 † 27.11.
Huber-Huber Fanny, Zürich
*1917 † 18.11.
Hurni Alfred, Genève
*1922 † 19.11.
Huser-Moser Irma, Appenzell
*1930 † 04.10.
Joray Yolande, Ukunda
*1923 † 17.11.
Jotterand Gilbert, Denens
*1936 † 01.12.
Kessler-Hayoz Marie, Düringen
*1923 † 27.11.
Kovacs-Alder Susi, St. Gallen
*1933 † 06.12.
Lagrive Léon, Roche VD
*1929 † 07.11.

Lorez-Trauffer Hanna, Davos Dorf
*1911 † 25.11.
Ludin-Vonwyl Pia, Wauwil
*1928 † 03.12.
Maggetti Guido, Intragna
*1919 † 13.11.
Meili Friedrich, Läufelfingen
*1928 † 01.12.
Merlini Giorgio, Maroggia
*1946 † 10.12.
Mollard-Zambelli Elvire, Lausanne
*1922 † 27.11.
Müller Wilhelm, Allschwil
*1928 † 03.12.
Pellet-Kammermann Bluette, Lausanne
*1923 † 01.12.
Penseyres-Jaccard Yvette, Rüfenacht BE
*1926 † 17.11.
Pralong Aline, Sion
*1922 † 25.09.
Raboud-Coendoz Lisette, Riddes
*1921 † 10.11.
Rentsch-Willemer Hulda,
Schwanden Sigriswil
*1912 † 08.12.
Richard Karl, Bern
*1923 † 21.11.
Righi Carolina, Cüreglia
*1917 † 12.09.
Ringier-Kieser Anna, Zofingen
*1986 † 12.04.
Romer Beat, Au ZH
*1922 † 08.11.

Rosenberg Hugo, Wettingen
*1931 † 04.11.
Rossini Luigina, Bellinzona
*1916 † 27.07.
Schmid Albert, Beatenberg
*1918 † 09.12.
Schumacher Edwin, Märstetten
*1917 † 22.11.
Solenthaler Max, Dübendorf
*1922 † 21.11.
Sommer Willy, Rothrist
*1934 † 23.10.
Stadler Franz, Schattdorf
*1930 † 23.11.
Stössel-Nauer Margaretha, Zürich
*1933 † 17.11.
Veuthey-Overton Heather, Gümliigen
*1930 † 18.10.
Weber Hans, Robas-Freienstein
*1923 † 27.11.
Weisskopf-Schaub Louise, Ormalingen
*1913 † 18.11.
Werner Margaretha, Schaffhausen
*1925 † 07.11.
Willi Hans, Bubikon
*1929 † 16.11.
Wyss Arthur, Bern
*1920 † 22.11.
Zimmermann-Drude Ilse, Ettingen
*1912 † 03.12.
Zwahlen-Chapuis Ida Henriette,
Genève *1914 † 24.11.

Spezialangebot für Mitarbeitende der Post

Foto-Center mit Gratis-Fotopapier

Epson Stylus RX520 mit Epson Glossy Photo Paper

CHF 199.– inkl. Gratis Fotopapier (500 Blatt)



Fotodrucker, Scanner und Kopierer

- Durchlichtaufsatz zum Scannen von Filmen, Dias und Negativen
- Windows- und Mac-kompatibel



500 Blatt

10 x 15 cm Epson Glossy
Photo Paper
(Wert CHF 94.50)

Das Angebot kann in jedem PostShop und allen Poststellen (A-L) gegen Vorweisung des Personalausweises und im PostShop online portofrei bestellt werden. Die Bezahlung erfolgt in bar

oder mittels Postcard. Artikel- und Preisänderungen bleiben vorbehalten. Das Angebot ist gültig bis am **9. Februar 2007** (solange Vorrat). Mehr im Intranet unter «Marktplatz» oder im

Internet unter www.postshop.ch. Dieses Angebot finden Sie auch im PostShop online unter dem Sortiment «Personalangebote». Damit Sie von den speziellen Angeboten für die Mitarbeitenden der Post auf dem Intranet, in Prospekten oder Inseraten profitieren können, müssen Sie sich vorgängig im PostShop online anmelden. Alle Informationen für die Registrierung finden Sie unter www.postshop.ch/personal

Klicken statt schleppen.

Sie sind auf dem Weg zum Shopping?
So sparen Sie noch bei uns im Internet vorbei!

POSTSHOP.CH

Angebote im PostShop online

Weitere Angebote und über 500 000 Artikel warten im PostShop online auf Sie:
Zum Beispiel:

- Software und Games
- CDs und DVDs
- Bücher, ... usw.

Registrieren Sie sich heute noch unter www.postshop.ch/personal und profitieren Sie laufend von speziellen Mitarbeiterangeboten.

Auto

Golf TDI GTI, 186 PS, 432 Nm, Jg. 02, 66 000 km, silber, 18" Alu, Bremsen Audi S3, wie neu, Fr. 23 500.–. Tel. 079 357 63 13

Pontiac Grand AM, Jg. 94, 13 000 km, interessanter Preis. Tel. 078 822 06 60

VW Golf GTI 2.0, Jg. 93, 237 000 km, schwarz, Klima, Servo, MFK 1/06, Fr. 2500.–. Tel. 076 533 10 14

Zu vermieten/verkaufen: Wohnwagen Dehtleffs Camper C 560 SK, Stellpl. Türlersee, 100 m², Vorzelt, Verm. Saison 07, Fr. 4650.–, VP Fr. 18 320.–. Tel. 044 737 02 45

Honda CRV ES 2.0, Aut., Jg. 99, 59 000 km, blau, 8fach bereift, SD, Skiträger, guter Zustand, Fr. 15 000.–. Tel. 079 329 08 47

Oldtimer Austin, 4-türig, SD, zum Restaurieren, Originalzustand, ab Platz, günstig. Tel. 071 411 38 29

Mazda Kombi 323i GLX, Jg. 95, 175 000 km, neue S'- + W'pneus, SD, neuer Auspuff, mit MFK, Fr. 4300.–. Werner Epprecht, Im Brühl 20, 8112 Otelfingen

Opel Zafira 2.2 16V Elegance, aut., année 01, 46 000 km, gris mét., 8 roues alu montées, tempomat, toutes options, 17 500 fr. Tel. 079 214 20 74

Honda Civic 1,5 LS V-Tec, Jg. 96, 107 400 km, d/blau met, neue W'pneu, SD, MFK 8/06, Fr. 5000.–. Tel. 079 666 41 30

Mercedes A 190 Elegance, 5-Stufen aut., Jg. 00, 64 000 km, 8fach bereift, ABS/ESP, R/CD, Klima, Leder, MFK 11/06, Fr. 14 800.–. Tel. 079 345 30 83

Wohnwagen Wilk de Lux, 1. Inv. 98, Jg. 93, für Sommer + Winter, inkl. Vorzelt, Fr. 4800.–. Tel. 033 951 33 73

Renault 19 Chamade, année 91, pour pièces ou autres, prix à discuter. Tel. 078 709 25 76, dès 18 h

Motorrad / Velo

Roller Gilera Runner, 180 ccm, Jg. 02, 7200 km, rot, Fr. 2000.–. Tel. 061 601 89 02

Supermoto KTM 660, Jg. 03, 5600 km, div. Teile, Neuzustand, schwarze Felgen, nur Sommer, Fr. 7300.–. Tel. 079 832 27 76

Honda Goldwing 1800–2002, bleu, pneus neufs, poignées chauffantes, nombreux accessoires. www.goldwing.ch

BMW 650 ST, 8900 km, rot, Neuzustand, ab MFK. Tel. 031 338 26 10/079 502 67 66

Moped Puch Velux Oldtimer, 30 ccm, 2-Gang, Handschaltung, alles original, gepflegter Zustand, Fr. 950.–. Tel. 052 649 23 85

Supermotard Comp. KTM 620 SC LC4, Jg. 00, 7700 km, neue Pneus, Topzustand, Fr. 6000.–. Tel. 076 568 04 19

MTB Rocky Mountain Element T.O., 18" Rahmen, vollgefedert, Komponenten XTR, 11,3 kg, Fr. 1300.–. Tel. 031 931 82 19

Roller Honda, 250 ccm, Jg. 01, guter Zustand, ab MFK, Fr. 2900.–. Tel. 079 692 01 69

Motorrad-Schneeketten, auch für Postroller. Tel. 041 675 28 67, Fax 041 675 05 31

Computer

Computertisch, grau, neuwertig, muss abgeholt werden, Fr. 50.–. Csilla Keller, Aroneweg 15, 8618 Oetwil am See

Elektronik / Film

Pacman-Tisch, für 2 Spieler, Fr. 200.–. Tel. 079 487 97 19

5 Sims PC-Spiele, neu, Fr. 120.–. Ernst Fischer, Mattenweg 6, 5616 Meisterschwanden

Play Station, 2 Spiele, günstig, Liste verlangen. Tel. 056 664 62 42

Div. DVDs, Occasion + Neue, ab Fr. 5.–. Liste anfordern: gg-dvd@bluewin.ch

Digitalkamera HP 635, 2.1 MP, Fr. 50.–; schnurloses Telefon, Fr. 30.– + Versandkosten. Tel. 079 361 96 19

Fotokamera Canon AE-1, mit Blitz + Tele-FD-Objektiv, Ø 52, Sigma Zoom 80–200, Fr. 350.–. Tel. 041 390 31 77

Kamera Canon EOS 3000 N, Objektiv 28–80 mm + 80–200 mm, mit Originaltasche, 1x gebraucht, neuwertig, Fr. 300.–. Tel. 032 384 82 30

Musik / Sport

Altsaxophon Yamaha, Notenständer + Taktell Junior, Fr. 1000.–. Tel. 061 411 41 83, ab 19 Uhr

Ski Dynamic, Länge 178 cm, Bindung Fritschi Reva, 3 Winter gefahren, Fr. 130.–. Tel. 033 722 11 40

Fitnesscenter Classic Kettler, violett-weiss, Abholpreis Fr. 500.–. Tel. 071 657 10 80

Elektr. Gitarre, mit Zubehör + Verstärker, Fr. 400.–. Tel. 031 701 20 64/031 701 10 14, R. Wyss

Herren-Schlittschuhe Graf, Gr. 42, schwarz-rot, mit Schoner, wie neu, Fr. 30.–. Tel. 061 272 81 22

DJ-Set: 2 Turntable, 1 Mischpult, 1 Sony-Verstärker, 2 Boxen, inkl. alle Kabel, Topzustand, Fr. 450.– oder nach Vereinbarung. Tel. 079 206 03 22

Fitness-Velo, mit Pulsmessung, Fr. 100.–. Tel. 071 370 07 87

Altsaxophon Yamaha Yas 32, guter Zustand, Fr. 1000.–. Tel. 062 721 48 30

Haus / Garten

Teetassen Rosenthal, div. Motive bzw. Städte, Fr. 15.–/Stk; Espressotassen Rosenthal, div. Motive, Fr. 20.–/Stk. Tel. 079 487 97 19

Esstisch, schwarzer Granit, oval, L 160 x B 112 cm + Verlängerung aus Holz 65 cm, Fr. 300.–. Tel. 062 791 62 86

Vakuummiergerät AMC, mit versch. Zubehör, neu, Fr. 550.–. Tel. 032 351 26 58

Nähmaschine Bernina, Gerade- + Zickzackstiche, Freiarm in Koffer, gut erhalten, Fr. 130.–. Tel. 041 340 99 49

Hobelsammlung, ca. 20 Stk, auch 2-Händer. Tel. 061 312 65 86

Esszimmer-Polsterstühle, blau-grau, wie neu, à Fr. 30.–. Tel. 079 588 88 34

Wok-Spezial, Betty-Bossi, Doppelboden, 3.5 l, wie neu, Fr. 25.–. Rosmarie Ughetti, Steinacher 8, 4317 Wegenstetten

Babybett, inkl. Matratze, Duvet + 2 Duvetzuzüge, guter Zustand, Fr. 150.–. Tel. 031 869 31 57

Benzin-Notstromgruppe Geko 2500 E-A, 230 V, 9.5 A, 2.2 KVA, Gewicht 40 kg, Jg. 1999. Tel. 056 624 22 79/ 079 547 77 05

Gartentisch, weiss, oval, 160 cm, ausziehbar 220 cm; 6 Gartentühle, weiss, Sitzpolster + Tischset, Fr. 120.–; Monika Lüscher, Birchmattstr. 30, 5703 Seon

Solis Citrus Press Pro, fabrikneu, Abholpreis Fr. 150.–. Tel. 062 396 13 06

Garagentor zum Kippen, H 211 x B 248 cm, guter Zustand, Fr. 390.–. Tel. 062 213 12 82

Heizöl-Tank, 2000 l, Kunststoff, mit Auf-fangwanne aus Polyester. Tel. 031 738 88 18

Sekretär, Kirschbaum; Holzliegestühle; Granitplatte; Nähmaschinenfüsse Singer, Eisen. Tel. 052 203 53 33

Arvenkasten, mit Kerbschnitzereien, Holz roh, unbehandelt, 4-türig mit Innenspiegel, guter Zustand, Fr. 2800.–. Tel. 081 322 30 35

Babybett, Massiverle, Oberfläche mit Naturöl geschützt, 70 x 140 cm, mit Matratze, Fr. 500.–. Tel. 031 972 01 00, abends

Kaffeemaschine La Cimbali, Typ M–50 S100/1MD, geeignet für Kantine/Vereinslokal, Fr. 3500.–. Benvenuto Lazzarotto, Chalberweidli 5, 8627 Grüningen

Kleider

Brautkleid, 34–36, weiss, kl. Schleppe, schulterfrei, Jäckchen mit Perlen + Pailletten, div. Zubehör, chem. gereinigt, Fr. 350.–. Tel. 079 385 36 30

Damen-Ledertöffkombi, Gr. 44, schwarz-mint-weiss, sep. Hose + Jacke, 10-jährig, Topzustand, Fr. 200.–. Tel. 056 667 20 79

Hochzeitskleid, schulterfrei, mit Nackenband, inkl. Schal, Handschuhe + Unterrock, Fr. 500.–. Tel. 071 446 67 91

Damen-Motorradjacke Goretex, Gr. DL, blau/schwarz, Fr. 400.–. Tel. 079 275 75 87

Damen-Töffkombi Goretex, Gr. XL, 3-jährig, schwarz-blau, Rücken-, Hosen- + Armpolsterung, Innenfutter herausnehmbar, Fr. 400.–. Tel. 056 667 20 79

Brautkleid, Gr. 38, romantisch + verspielt, Fr. 900.–. Tel. 079 711 69 34

Zwillings-Babykleidli, Mod. 05/06, gepflegt, neuwertig. Tel. 041 486 10 21 oder 079 510 07 30

Handgestrickte Socken, farbig, div. Grössen, Fr. 18.–/Paar, ab 5 Paar Fr. 15.–/Paar. Tel. 062 758 41 16

Immobilien

Lauchernalp VS, 3½-Zi.-Ferienwhg, gut eingerichtet, an Toplage, Fr. 250 000.–. Tel. 079 512 65 78

Chur GR, 4½-Zi.-Dachwhg, Bj. 96, an sonniger Lage, Fr. 620 000.–, inkl. Garagenplatz. Tel. 081 284 16 85

Flumserberg-Tannenboden SG, schöne 2½-Zi.-Whg, Fr. 199 000.–, inkl. Mobiliar. Tel. 079 743 61 86

Kostenlose Kleininserate

von Mitarbeitenden und Pensionierten der Post

Die bis zum **18.** jeden Monats eingegangenen Inserate werden in den Folgeausgaben veröffentlicht. Gewerbmässige Inserate und Inserate mit Schusswaffen werden **nicht** abgedruckt. Die

Beilage «Ferienwohnungen zu vermieten» erscheint zweimal pro Jahr. Annahmeschluss: 15. Sept. für Oktober, 15. März für April. Keine tel. Aufgabe von Inseraten. **Kürzungen vorbehalten.**

Mein Inserat (max. 1 Produkt od. Produktegruppe, max. 150 Buchstaben oder Zeichen)

Rubrik: _____

Inserat-Text inkl. Telefon-Nr. oder Adr.: _____

Absender

Name: _____ Adresse: _____ Dienststelle: _____

Vorname: _____ PLZ, Ort: _____ Unterschrift: _____

Talon einsenden an: AK 15, Postfach, 2500 Biel 4 **oder E-Mail** an info@ak15.ch **Telefon** 032 344 80 60

Zu vermieten: Biel BE, Seilerweg, 3-Zi.-Whg in 2-FH, Wohnkü., Du, Bad/WC, Pflanzgarten, Fr. 1000.– inkl. HK + NK. Tel. 032 652 23 94

Zu vermieten: Frutigen BE, Achern 27, 3 1/2-Zi.-Whg in 2-FH, Wohnkü., Du, Bad/WC, Einzelgarage, Gartensitzpl., Mithilfe bei Hauswartarb. erwünscht, ideal für Frührentner-Ehepaar, Nichtraucher, Fr. 850.– + Heizg., Bez. n. Vereinb. Tel. 033 671 15 84

Gränichen AG, Bauland in exkl. Wilerzone Rütihof, ermöglicht vor Verbauung geschütztes Bauen in der Natur. Tel. 061 841 17 91, www.ruetihof.tk

Kunterbunt

Div. Puppen, zum Ausstellen, Preis + Besichtigung nach Absprache. Tel. 031 534 06 78

Auto-Hundebox, mit Trennwand, 90 x 90 cm, auch für 2 Hunde, Fr. 500.–. Hannelore Haldi, Haspelstr. 12, 8155 Niederhasli

Fasnachtsgeschenk: Holzmasken zum Tragen, Decor-Masken, div. Grössen. Tel. 041 320 64 64

Voliere Leuenberger, Holz, H 75 x B 80 x T 48 cm, Gitter verchromt, wie neu, muss abgeholt werden, Fr. 80.–. Tel. 071 223 57 31 oder 079 574 10 37

Stubenwagen, schön, alles neu genäht, Fr. 220.–; Rückentragelafuma, für Kleinkinder, neuwertig, Fr. 50.–. Tel. 079 576 46 06

Romane, Hefli, 10 Taschenbücher, total 100 Stk, Fr. 50.–; 2 Bände Wilhelm Busch, 3. Auflage, Fr. 100.–. Tel. 078 612 85 31

Afrikanische Knirpsmäuse, aus eigener Nachzucht, zeitweise Farbmäuse, div. Farben, ab Januar/Februar 07. bigler@swissonline.ch

Cyclotest 2 Plus, neuwertig, Fr. 170.–; Bébéleidli, ab Gr. 50; Duplo Primo. Tel. 031 372 31 76

Kreditkarten-Terminal, für alle Karten, Kassee- + Kunden- + Geschäftsbereich, neuwertig, Preis nach Absprache. Tel. 079 249 25 86

Table de massage électr., 500 fr. Tel. 026 924 47 64, répondre

Kaffeerahmdeckeli, mehrere Alben, fast gratis. Tel. 061 781 17 97

Antikes: Meissen-Schale, Nähmaschine, Schreibmaschine Hermes, Hobel. Tel. 055 640 20 63

Barbie-Artikel: Ferrari mit Batt., Pferdeanhänger mit Jeep, Tierarztpraxis usw. Tel. 071 477 32 26

Motomed, Therapie-Bewegungsgerät für Rollstuhlfahrer, neuwertig, Fr. 3500.–. Tel. 044 923 41 53, abends

Kinderautositz Maxi-Cosi, d'blau, bis 18 kg, gut erhalten, muss abgeholt werden, Fr. 80.–. Tel. 052 243 13 71

Div. Phil. Eigenentw. von H. Erni, Öl/Aquarell, Niesenbahn ca. 80 J. alt. Fax: 041 250 19 50, Erwin Plaz

B. B.-Spätzler, Täschler, Ravioli Brett, Kuchenblech z. Abteilen, 3 x 5 Förmli, Teighölzer, Guetzli-Förmli, Herz Mod., Shaker usw. Tel. 076 480 76 58

Aquarium Juwel Panorama 100, 175 l, schwarzes Möbel, 100 x 45 x 40 cm; Zuchtbecken, 60 x 60 x 60 cm + Zubehör, Preis nach Abspr. Tel. 078 719 70 69

Div. selbstgestickte Gobelinbilder, div. Sujets: Matterhorn, Zinnkrug, Blumenvase, Rosen, Segelschiff. Tel. 079 445 43 01, taifun2000@freesurf.ch

Kleintierbehausung für draussen, aus Holz, 95 x 50 cm, wetterfestes Dach, Fr. 50.–; Kleintierkäfig, 60 x 120 cm, Fr. 20.–. Tel. 052 741 26 41

Profi-Döggeli-Kasten, mit Glasboden, Fr. 250.–. Tel. 071 370 07 87

Pins, limitierte Auflage, mit Nummern + andere, fast gratis. Tel. 079 458 07 68

Addiermaschine Walther S, breiter Wagen, A4quer, jährlich rev., letztmals 2006, Fr. 200.–. Tel. 041 711 10 92/041 711 18 01

Div. Bücher/livres: Deutsch/français/English, v. a. Sportler-Biographien. Liste verlangen: schefery@freesurf.ch.

Suchen / Sammeln

Wassertank, 2000 l, oder Wanne aus Kunststoff oder Metall, kann abgeholt werden, günstig. Tel. 079 473 79 56

Wer schenkt mir seine alte Taschenuhr, auch defekte, Portokosten werden vergütet. Tel. 044 930 25 43, sonjatraber@yahoo.de

Armbanduhr Tissot Two Timer, flach. Tel. 079 565 62 40

Alte Ansichtskarten, alte Comics- + Romanhefte, zahle Sammlerpreise. Christoph Stäuble, Hauptstr. 87, 5085 Sulz

Kreative Leute für Kunstprojekt 08, Airbrush, Acril, Collagen etc., 300 Staffeleien für eine gem. Ausstellung. Tel. 079 290 49 17, www.deboga.ch

Alle Briefmarken, Briefe + Karten, ganze Welt. Tel. 079 436 28 58

Mickey Mouse oder andere Comics-Hefte, gratis. Tel. 031 756 10 44

Gold- + Silbermünzen, CH-Silbergeld etc., zahle über Nominal. Tel. 052 242 62 90

Briefmarkensammlung Pro Patria; vollständige Bundesfeierabzeichensammlung evtl. zum Tauschen, keine Händler. Tel. 041 970 04 70

Mofa, mit Ausweis, gut erhalten. Tel. 079 645 06 25

Posthorn für Postautofan, günstig. Tel. 031 721 20 53, r.h.mohn@bluewin.ch

Film vidéo, «Le chat», avec J. Gabin + S. Signoret, de Pierre Granier-Deferre. Alice-Carole Thueller, rue du Mont 16, 1038 Bercher

Suche, tausche, verkaufe, repariere: WESA-Eisenbahnen + Zubehör, von 1945–1975, auch Ersatzteile. Tel. 056 426 22 34, wesa-museum@bluewin.ch

Alte Schneiderbüste, Gr. 36, günstig. Tel. 041 340 92 26

Briefmarken aus der Schweiz + dem Fürstentum Liechtenstein. Fam. Bischofberger, Haldenstr. 18, 9524 Zuzwil

Gebrauchte Taxcards, Gegenleistung: ausl. Briefmarken, Automatenmarken-Abarten oder Portovergütung. Heinz Clemenz, Unterdorf, 3922 Stalden VS

Alte Postgepäck-Fahrräder. Tel. 079 351 12 80

Chalet à louer, à l'année. Tel. 078 642 93 62

Alte Ansichtskarten, Kt. Uri + CH, keine Händler. Richard Jauch, Adlergartenstr. 14, 6467 Schattdorf

Reisebegleitung für Kenya. Tel. 044 777 19 43, Josef Stadler, Urdorf, www.waisenhaus-kenya.ch, info@weisenhaus-kenya.ch

Pöstler-Skijacke, Gr. 27, d'rot. Tel. 062 875 16 07

Dörex, günstig. Tel. 079 736 73 31

Qui sait réparer machine à écrire Hermes Media, ou connaît quelqu'un? Récompense. Tel. 022 794 08 38, J. Fehlmann

Autorennbahn Fleischmann, auch nur einzelne Fahrzeuge, können auch defekt sein. Tel. 071 888 15 36, abends

Bessy-Heftli, Nr. 300–700, evtl. tauschen. Tel. 033 673 04 81

Verschenken

Goldwasch-Schleuse, Kunststoff, L 90 cm, ca. 2 kg. Tel. 031 931 31 23

Element-Wohnwand, mit Vitrine, helles Holz, guter Zustand. Tel. 034 461 00 10, daniela.napoleone@bluewin.ch

Computer Sony, mit Turm + Drucker HP 500. Tel. 041 360 84 03

Silva-Bücher: Länder, Blumen, Tiere. Tel. 044 761 44 41, H.R. Schneebeli, 8910 Affoltern a. Albis

Spezialangebot für Mitarbeitende und Pensionierte der Post

Pilatus – Sternenträume auf 2132 m ü. M.

Erleben Sie das einmalige Alpenpanorama – die Hotelnacht auf dem Gipfel – ein gemütliches Essen zu zweit oder mit Freunden und Bekannten – die atemberaubende Stille unter dem Sternenhimmel. Ein Rundgang führt Sie geschützt durch die Felsengalerie des Drachensweges entlang steiler Felswände – vorbei an den schwindelfreien Steinböcken und dem Spiel der Alpendohlen im Wind. Lassen Sie sich verzaubern durch die faszinierenden Sonnenaufgänge und bei herrlicher Aussicht auf die Alpen und Seenlandschaft der Zentralschweiz den Gaumen verwöhnen – auf 2132 m ü. M.

Im Preis inbegriffen

- 1 Übernachtung auf 2132 m ü. M. im Hotel Bellevue*** für zwei Personen im Doppelzimmer mit Dusche/WC/TV.
- Frühstück und Abendessen.
- Berg- und Talfahrt mit der Panorama-Gondelbahn und Luftseilbahn von Kriens/Luzern, oder von Alpnachstad mit der steilsten Zahnradbahn* der Welt nach Pilatus Kulm und zurück nach Alpnachstad, oder Kriens/Luzern mit der Panorama-Gondelbahn und Luftseilbahn.
- MwSt und Taxen.

* Die Zahnradbahn verkehrt ab Anfang/Mitte Mai 2007.

Ihre Buchungsstelle

PostAuto Schweiz AG, Reisen und Freizeit
Tel. 033 828 88 77 / Fax 033 828 88 39
reisen@postauto.ch

Preis im Doppelpack:
Für 2 Personen 1 Nacht
inkl. Halbpension und
Berg/Talfahrt CHF 298.–



Reisedaten 2007

Februar
8.2./13.2./20.2./21.2./22.2./27.2.

März
4.3./5.3./8.3.–13.3./16.3./19.3./
20.3./25.–27.3./30.3./31.3.

April
5.–9.4./12.–18.4./20.–24.4./
27.–30.4.

Mai
1.–10.5./12.–15.5./18.–20.5./
25.–27.5.

Hinweise

- Dieses Angebot gilt **exklusiv für Mitarbeitende und Pensionierte** der Schweizerischen Post sowie alle zum gleichen Zeitpunkt reisenden Begleitpersonen.
- Das Angebot ist **gültig bis am 27. Mai 2007** (letztes Anreisedatum).
- Einzelzimmerzuschlag CHF 15.– pro Person.
- Fahrplan der Pilatus-Bahnen unter www.pilatus.ch
- **Personalgutscheine 2007** werden gerne an Zahlung genommen.

PostAuto
DIE POST

Sport

- 25.01.07–
27.01.07 **Skimeisterschaften Verband Sport + Kultur Post** in 6490 Andermatt (s. S. 23) Auskunft: F. Haldemann, Tel. 079 686 28 30 skikommission@postmail.ch
- 09.02.–11.02. **Skoda Cup 4-Länder-Turnier** Basel, St.Jakob-Arena www.ticketcorner.ch
- 17.02.07 **Bremgarter Reusslauf** www.reusslauf.ch
- 18.02.07 **Druckluft-Schiessmeistersch. Verband Sport + Kultur Post** Auskunft: H.-R. Hochstrasser, 5037 Muhen Tel. 062 723 37 53
- 25.02.07 **Hallenfussballmeisterschaft Verband Sport + Kultur Post** in 9500 Will SG, Auskunft: E. Stadler, Jonschwil, Tel. 071 923 23 42 www.vskps.ch
- 20.02.07 **Eishockey: PostFinance Top-Scorer-Ehrung** BEA Bern expo
- 24.02.07 **Eishockey: Playoff-Start**
- 04.03.07 **Eishockeymeisterschaften Verband Sport + Kultur Post** in 4528 Zuchwil, Auskunft: E. Zengaffinen, Tel. 031 386 47 41 www.vskps.ch
- 17.03.07 **Kerzerslauf** www.kerzerslauf.ch Anmeldung über Intranet Marktplatz oder Talon S. 22.
- 17.03.07 **Curlingmeisterschaften Verband Sport + Kultur Post** in 6403 Küssnacht am Rigi Auskunft: Pirmin Keller Altendorf; Tel. 055 442 65 61
- 18.03.07 **Mémorial Robert Dormond** Jass-Turnier in 2400 Le Locle Auskunft: bardb@bluewin.ch

Nützliche Ansprechstellen

Schwierige Lebensumstände, Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende, deren Angehörige und Pensionierte bei verschiedenen privaten und beruflichen Schwierigkeiten (z. B. Verschuldung, Beziehungsprobleme, Suchtverhalten, Mobbing).
Tel. 044 247 72 72

Wunsch nach neuen beruflichen Perspektiven

Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)** berät kostenlos Postmitarbeitende, die sich beruflich verändern wollen (Standortbestimmung, Laufbahnberatung, Bewerbungscoaching).
Tel. 044 247 72 63

Ferienwohnungen

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.
Tel. 031 310 53 23, www.pfp-ferienwohnungen.ch

Sport

- 01.04.07 **Zürich-Marathon** www.zurichmarathon.ch
- 28.04.07 **Luzerner Stadtlauf** www.luzernerstadtlauf.ch Anmeldung siehe Talon S. 22.
- 12.05.07 **Grand Prix von Bern** Anmeldeschluss: 31.03.07 www.gpbern.ch
- 20.–22.04.07 und 27.–29.04.07 **Fit und gesund mit der Post Laufseminare** Diessenhofen und Morges. Anmeldung: www.laufseminar.ch
- 20.05.07 **Winterthur-Marathon** Anmeldeschluss: 06.04.07 www.winterthur-marathon
- 10.06.07 **Frauenlauf** Anmeldeschluss: 26.04.07 www.frauenlauf.ch
- 15./16.06.07 **Bieler Lauftage** Anmeldeschluss: 26.04.07 www.100km.ch
- 08.09.07 **Jungfrau-Marathon** www.jungfrau-marathon.ch Anmeldung über Intranet Marktplatz oder Talon S. 22.

Ausstellungen und Messen

- seit 28.11.06 **Verkehrshaus der Schweiz** Neuer IMAX-Film «Bären», neues Planetariumprogramm ZODIAK. www.verkehrshaus.ch
- bis 01.07.07 **Museum für Kommunikation** in Bern «haarsträubend», Sonderausstellung Tier-Mensch-Kommunikation, www.mfk.ch (Siehe S. 31).
Achtung: Postpersonal bezahlt zur Sonderausstellung den normalen Eintrittspreis.
- 25.–28.01.07 **Ferienmesse** in Zürich www.fespo.ch
- 31.01.–02.02.07 **Fondsmesse in Zürich** www.postfinance.ch/messen
- 02.–04.02.07 **Ferienmesse** in Genf www.vacances.ch
- 09.–11.02.07 **Ferienmesse** in St. Gallen www.ferienmessestgallen.ch

Kultur

- 22.01.07–
28.01.07 **42. Solothurner Filmtage** www.solothurnerfilmtage.ch und www.post.ch/sponsoring
- 12.03.07–
20.05.07 **Internationales Jazzfestival** in Bern www.jazzfestivalbern.ch
- 23./24.03.07 **Museumsnacht 2007** im Museum für Kommunikation in Bern, 18.00 bis 02.00 Uhr www.mfk.ch
- 30.03.07–
01.04.07 **Schweiz. Schachturnier Verband Sport + Kultur Post** in Genf, Hotel Int. Terminus Anmeldeschluss: 24.02.07 Auskunft: F. Bürkler, Genf Tel. 022 739 23 65 www.vskps.ch
- 02.05.07–
06.05.07 **Internationale Messe für Buch und Presse** in Genf www.salondulivre.ch
- 06.–09.07.07 **Reise mit VSKPS über die schönsten Alpenpässe in Savoyen und im Piemont** Auskunft: Kurt Ammann, Oberwangen, Tel. 031 981 30 30 ammann.kv@bluewin.ch und Rolf Frey, Tel. 031 332 50 07 www.vskps.ch
- 07.–09.09.07 **Reise mit dem VSKPS ins Burgund, die Franche-Comté und in die Pérouges** Auskunft: Kurt Ammann ammann.kv@bluewin.ch Tel. 031 981 30 30 und Rolf Frey, Tel. 031 332 50 07 www.vskps.ch

Im Voraus immer bestens informiert

Die Redaktion nimmt Anregungen für Publikationen im Veranstaltungskalender gerne entgegen. Das Kriterium: Der Anlass muss etwas mit der Post zu tun haben. Und er muss für die Öffentlichkeit zugänglich sein.
Die Redaktion

Impressum

Herausgeberin
Die Schweizerische Post
Unternehmenskommunikation
Viktoriastrasse 21
CH-3030 Bern

10. Jahrgang, Nr. 1
erscheint monatlich auf Deutsch,
Französisch und Italienisch.

E-Mail: redaktion@post.ch
Fax: 031 338 07 70
http://www.post.ch/personalzeitung

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin (eb),
Chefredaktorin
Hans-Ulrich Friedli (hf)
Sandra Gonseth (sg)
Claudia Grasso (cg)

Layout

M. Kerschbaumer, Tygraline AG,
Postfach, 3000 Bern 14

Anzeigen

Publimag AG, Postfach,
3001 Bern, Tel. 031 387 22 11;
Fax 031 387 21 00

Druck

W. Gassmann AG,
Längfeldweg 135, 2501 Biel

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und
Aboänderungen beim zuständigen
Personaldienst.

Rentenbezüger(innen):

Adress- und Aboänderungen
schriftlich an
Pensionskasse Post, Adresswesen,
Postfach 528, 3000 Bern 25

Externe Abonnenten:

Die Schweizerische Post
MailSource AG, Abodienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Fax: 031 338 03 99,
E-Mail: abo@post.ch
Abopreis: CHF 24.– pro Jahr

«Tierische Kommunikation» erleben

Ohne Kommunikation funktioniert das Zusammenleben weder bei den Menschen noch den Tieren. Das führt uns die Sonderausstellung «haarsträubend, Tier-Mensch-Kommunikation» im Museum für Kommunikation in Bern eindrucklich vor Augen.



Die Ausstellung gibt einen Einblick in das faszinierende Universum tierischer und menschlicher Kommunikation. Wenn Hyänen ihre Nackenhaare sträuben, Wölfe ihre Ohren anlegen, Wale singen und Glühwürmchen leuchten, dann sind diese Warn- und Lockzeichen für ihre Artgenossen eindeutige und lebenswichtige Botschaften. Kommunikation findet aber auch zwischen Angehörigen verschiedener Arten statt: zwischen Räuber und Beute oder Parasit und

Wirt. Über diese Artengrenze hinweg verständigt sich auch der Mensch mit seinen Haustieren. «haarsträubend» zeigt auf, wie Mensch und Tier zusammen kommunizieren, aber auch wie Tiere sich untereinander verständigen.

Die Ausstellung bietet dabei für alle Sinne etwas: Gezeigt werden in 26 Themenbereichen Tierpräparate, aber auch lebende Tiere sowie Filme und Videos. Es gibt Duftstationen, einen akustischen Bereich mit Tierlauten, Taststationen und interaktive Präsentationen. Durch die Ausstellung führt ein Parcours mit 13 Stationen, an denen knifflige Fragen zur Tier-Mensch-Kommunikation beantwortet werden können. (hf)
Mehr Infos unter: www.mfk.ch

Zwei Museen – eine Ausstellung – ein Eintrittsticket

Für diese Sonderausstellung haben sich das Museum für Kommunikation und das Naturhistorische Museum Bern zusammengeschlossen und ihre jeweiligen Kernkompetenzen – Kommunikation und Tiere – eingebracht. Für die Dauer der Ausstellung sind die beiden Häuser durch einen «Tunnel» in Form einer Riesenraupe mit seitlichen Gucklöchern miteinander verbunden. Der Zugang zur Ausstellung ist von beiden Museen

her möglich, ein gemeinsames Eintrittsticket vereinfacht den Zutritt.

Post-Mitarbeitende erhalten ausnahmsweise keinen Gratiseneintritt. Für CHF 10.–, respektive CHF 2.– für Kinder von 6 bis 16 Jahre, lohnt sich der Besuch aber auf jeden Fall! Gerade auch Kinder dürften die tierischen Momente nicht so schnell vergessen.

Grosser Wettbewerb

Kaufen Sie jetzt 5 Profiline-Sorten und gewinnen Sie eines von 30 Halbtax-Abos für 1 Jahr.

In führenden Fachmärkten und überall, wo es Samen Mauser gibt, finden Sie die Profiline-Samentüten und Teilnahmekarten für den Wettbewerb.

Postmitarbeiter dürfen Ihren Gewinn auch für Familienangehörige verwenden!



www.samen-mauser.ch

ORIGINAL
PROFILINE

● Bester Ertrag ● Gesunde Pflanzen ● Bester Geschmack

SAMEN

Mauser





Logistik ist, wenn man Zeit gewinnt.

Mit PostLogistics erreichen Sendungen ihr Ziel so schnell, wie Sie es möchten: innert Stunden, spätnachts, morgen oder wann immer Sie wollen. Soll das dringend benötigte Ersatzteil direkt dem Techniker im Hangar übergeben werden? Kein Problem – unsere Zustellung ist so individuell wie Ihre Kunden. **Was immer Sie wünschen, vertrauen Sie auf PostLogistics.**

www.postlogistics.ch

PostLogistics
DIE POST 